

# Walden-Zeitung

Allgemeine Zeitung  
für Mitteldeutschland  
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

64. Jahrgang  
Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, Dr. Straußbach 1671, Fernsprecher-Sammel-Nr. 274 21.  
Telegraphen-Nr. 2422, Zeitung, Geschäftsstellen Reichshausen 9, Waisenhausring 1b.  
Im Halle höherer Gewalt (Straß) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückergütung.  
Einzelnpreis 15 Rp., Halle, Donnerstag, den 21. November 1929, Nummer 275

## Lohnkonflikt im Braunkohlenbergbau.

Tarifkündigung am 30. November. — Ergebnislose Verhandlungen. — Einsetzung eines Schlichters.

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist wieder wie vor 2 Jahren eine Lohnbewegung im Gange. Die wir bereits mitteilten, haben die Gewerkschaften zum 30. November Manteltarif und Arbeitsabkommen gekündigt. Sie stellen eine Reihe von Forderungen, die vornehmlich eine Erhöhung der tariflichen Durchschnittslöhne um 1 Mark vorsehen. Ferner fordern sie eine Verringerung der Lohnspanne zwischen den Kennrevieren und den Standrevieren angesichts der letzteren. In Arbeitsgeskreisen hat man sich ausgedrückt, daß die erhobenen Forderungen bis zu 33 Prozent der Lohnspanne in den nördlichen Standrevieren ausmachten.

Der Braunkohlenbergbau bezeichnet diese Forderungen der Arbeitnehmer als untragbar. Generaldirektor Dr. h. c. F. I s t g e gab am Dienstag abend Pressevertretern folgendes Bild von der Lage des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus:

Die ungünstige wirtschaftliche Lage des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues geht daraus hervor, daß 15 der größten und besten Gesellschaften, die über 60 Prozent der gesamten mitteldeutschen Bräunkohlenproduktion verflechten, im Jahre 1928 einen Durchschnittdurchschnitt von 7,7 Prozent gegen 11,9 Prozent im Frieden hatten. Et erreicht also keineswegs den Normalmaßstab der heutigen Verhältnisse. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Verhältnisse in der Zone Britetts, die nach Ansicht des Braunkohlenbergbaues mindestens mit 3 Mark ange-

setzt werden muß, sich im Durchschnitt für 1928 nur auf 1,90 Mark stellt (plus 0,23 Mark), während der Gewinn pro Britett-Zonne unermindert auf 1,81 Mark stehen geblieben ist. Der Braunkohlenbergbau verweist hierbei, offenbar nicht mit Unrecht, auf die Tatsache, daß es bei der bestehenden Gewinnquote unmöglich ist, neue Anlagen zu schaffen, da diese eine erhebliche höhere Abschreibungsquote erfordern. Außerdem mache sich beim mitteldeutschen Bergbau die steigende Konkurrenz der bayerischen Wasserkräfte und der fortschreitenden Gasfernverleitung durch das Ruhrgebiet und durch Gleiches Erden in Magdeburg geltend.

Im übrigen seien die Bruttoerlöse im mitteldeutschen Bergbau gegenüber der Vorkriegszeit abnehmend mehr geblieben als in den meisten übrigen Industriezweigen, insbesondere als in den anderen Bergbauereignissen. Der jetzt vorliegende Bruttoerlös liegt auf rund 100 Prozent gegenüber dem Vorkriegslohn, während die Arbeitgeber der Beschäftigtenkosten nur auf 154 Prozent betragen. Ferner ergibt sich an Hand von Statistiken, daß der Durchschnittslohn aller Arbeiter einschließlich der Frauen und Jugendlichen vom Januar 1928 bis August 1929 kontinuierlich von 7,03 auf 7,61 Mark gestiegen ist. Es hat sich somit eine beträchtliche Erhöhung der Durchschnittslöhne aller Arbeiter gegenüber dem Vorkriegsstand durchgesetzt, während der Arbeitgeberanteil aus Mann- und Schicht der Beschäftigten infolge der steigenden Arbeitsverhältnisse abnehmende Ziffern aufweist. Denn trotz der gleichzeitig weiter betriebenen Rationalisierungsarbeiten konnte nicht vermieden werden, daß sich die ungünstigen Rückwirkungen auf den Förderanteil pro Mann und Schicht bemerkbar machten.

Durch die Neuregelung der Inanspruchnahmen Leistungen ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 jedoch eine tatsächliche Erhöhung der Löhne um 5,5 und 1,3 = 6,8 Prozent eingetreten.

Die bisherigen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Vertretern der mitteldeutschen Braunkohleindustrie sind ergebnislos verlaufen. Im Laufe der Verhandlungen schlugen die Arbeitgeber den Gewerkschaften vor, gemeinsam den Schlichter anzurufen. Dieses wurde von den Arbeitnehmern abgelehnt. Darauf haben die Arbeitgeber allein beim Arbeitsministerium die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens beantragt. Das Arbeitsministerium hat dem Antrage stattgegeben und bereits einen Schlichter bestellt.

Die Gewerkschaften antworten auf diese Geheiß vorerwähnte Methode, Vorkaufstretigkeit aus der Welt zu schaffen, damit, daß sie ihre Mitglieder auffordern, Kündigungszettel auszufüllen und bei ihnen niederzuliegen. Die Ausfüllung des Kündigungsdokuments soll ansehend von den Gewerkschaften einseitig vorgenommen werden.

### Schlichtungsverhandlungen.

Am Varnung der Arbeitgeber hat der Reichsarbeitsminister in den Vorkaufstret im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau einseitig und den Schlichter für Mitteldeutschland Minister Dr. S a n s h i l d als Sonderfallrichter bestellt. Dieser hat zu der nach der Schlichtungsverordnung notwendigen Verhandlung die Tarifparteien auf Freitag, den 22. d. M., nach Halle eingeladen. Falls eine Einigung nicht erzielt wird, beabsichtigt der Schlichter eine Schlichtungskammer einzusetzen.

Der neue Bundespräsident der Schweiz.



Das Mitglied des schweizer Bundesrats und Chef des Finanz-Departements Dr. M u t z wurde zum Bundespräsidenten für das Jahr 1930 gewählt. Dr. Mutz hatte dieses Amt bereits im Jahre 1925 inne.

naja sollen nach Informationen aus chinesischer Quelle ungefähr 40 000 Mann russischer Truppen konzentriert sein. Viele Chinesen, die in dem Grenz- und Kampfgebiet wohnen, haben sich nach Hailar geflüchtet.

Die Londoner „Times“ meldet aus Moskau: Die Städte Dalainor und Mandshul an der chinesischen Dribahn sind nach scharfen Kämpfen von den Sowjettruppen besetzt worden. Die Chinesen haben zumeistenteils verloren. In der Dribahn waren Flugzeuge tätig und die Sowjettruppen brachten die Flugzeugfabriken, Maschinen und in der Nähe von Mandshul auf chinesisches Gebiet vor. Ferner werden Angriffe bei Heiho gegenüber Blagowestschensk gemeldet, wo starke Sowjetstreitkräfte aufammengezogen sind.

### Wieder polnischer Militärflyer.

Die „Wostische Zeitung“ meldet aus Neudenburg: Am Vorkaufstretmorgen gegen 3 Uhr überflog ein polnisches Militärflyerzeugnis, aus Richtung Neudenburg kommend, die deutsche polnische Grenze bei Neudenburg. Der Piloten kreiste in nur geringer Höhe über der erst vor kurzem errichteten Poljei- und Grenzstation, sowie über den Anlagen des noch teilweise im Bau befindlichen Eisenbahnhofs Neudenburg.

Im Anschluß hieran folg das Flugzeug an der neuerbauten Eisenbahnstrecke Neudenburg entlang bis zum Grenzbahnhof Schienitz, worauf es wendete und in der Hauptstraße Berlin-Polen zurückflog.

Ein „Versehen“ ist auch diesmal vollständig ausgeschlossen. Polen fliegt planmäßig mitten im Frieden die deutschen Bahnen, Bahnhöfe und sonstige für den Fall eines polnischen Einmarsches wichtige Anlagen ab. Und die Reichsregierung sorgt nicht dafür, daß diese planmäßige Verletzung der deutschen Souveränität und Verletzung der Landesfreiheit aufhört. Wozu haben wir eigentlich eine Regierung und ein Auswärtiges Amt?

### Polnischer Haß.

In Warschau kam es gestern auf einer Besprechungsbesprechung des berüchtigten deutschfeindlichen polnischen Besatzkomitees gegen das deutschpolnische Abkommensabkommen zu wüsten Schreien polnischer Studenten gegen Deutschland. Die berüchtigte Wüste im Ganges vornehmen, um die Strafen zu räumen und einen Marsch zur deutschen Gesandtschaft zu verbinden.

Die Verarmung des Besatzkomitees forderte im Ganges das den Abkommensabkommen das Biederwärtigkeit an deutschen Menschengenossen zur reichen Entgermanisierung der polnischen Besatzgebiete.

### Nadir Khan ermordet?

Aus Indien wird gemeldet: In Peshawar werden Gerüchte durch Locken aus Afghanistan eingetroffene Reisende verbreitet, wonach der neue König von Afghanistan seines eigenen Stammes auf offener Straße erschossen worden sein soll. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes steht allerdings zur Stunde noch aus. Sollte es zutreffen, so würde für Amanullah der Thron frei.

## Deutsche Geistliche in der Ukraine verhaftet.

In den letzten Tagen ist in der Sowjet-ukraine eine Reihe deutscher Geistlicher verhaftet worden. Sie werden befristet, das „Auswanderungstheater“ der deutschen Bauern künstlich erzeugt und geführt zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich der Vertreter der Wonnosjenste, Ediger, und der Leiter der evangelisch-lutherischen Kirche der Nordukraine Vriß.

Durch diese Maßnahmen der GPU wird indessen das erwünschte Ziel keineswegs erreicht, da gerade die Vertreter die Bauern zu beunruhigen Abwarten angehalten und vor einer nichtorganisierten und überfüllten Auswanderung gewarnt haben.

Kannmehr ist eine panikartige Flucht die Folge. Die Stimmung unter den Bauern ist verzweifelt, und die Auswanderungsbewegung nimmt jetzt einen elementaren Charakter an. Ganze Dörfer legen sich in Bewegung. Auf den größeren Stationen und Eisenbahnknotenpunkten hat die GPU Kontrollposten eingerichtet. Die Auswanderer werden aus den Zügen herausgeholt und zurückgeführt.

### Keine Ausreisegenehmigung.

Wie aus Moskau gemeldet wird, verweigern die Verwaltungsbehörden die Ausreisegenehmigung für die deutschstämmigen Kolonisten und überläßt die Entscheidung der Frage dem late der Volkskommissar. Welche Gründe für die vollständig unerwartete Entscheidung vorliegen, ist nicht bekannt.

### Sindenburg hilft.

Spende für die Anstaltsdeutschen. Zur Vinderung der Not der bei Moskau verarmten deutschen Kolonisten hat der Reichspräsident einen Betrag von 200 000 M. zur Verfügung gestellt.

Der Reichspräsident richtet an alle Deutschen im In- und Ausland die Bitte, daß jeder nach seinen Kräften dazu beitragen möge, den deutschen Stammesgenossen zu helfen. Der Reichspräsident hält es für eine Pflicht aller amtlichen deutschen Stellen sowie aller öffentlichen und privaten Organisationen, dieses Hilfswerk zu unterstützen.

Die Reichsregierung wird ihrerseits der Hilfsaktion jede nur mögliche Förderung angedeihen lassen. Auch alle Parteien haben sich

bereit erklärt, das Hilfswerk in jeder Weise zu unterstützen.



zum Reichskommissar für die Betreuung der Kolonisten wurde der Reichstagsabgeordnete S i n d e n b u r g, der ähnliche Aufgaben bereits mit Erfolg geleist hat.

Aus Kopenhagen und Riga liegen Berichte vor, daß mehrere Schwarze Deutsche auf dem Wege nach Moskau sind. Von Jekaterinburg aus sollen 9000 Deutschen sich auf dem Wege nach Moskau gemacht haben, aus dem ehemaligen Uralgouvernement 11 000.

### Sowjet-Angriffe in der Mandshurei.

Nach Meldungen aus Muthen haben die Sowjettruppen bisher Angriffe in der Mandshurei bei Dalai Nor und Mandshul gemacht. Ein heftiges Artilleriefeuer wurde zehn Stunden lang aufrechterhalten und Flugzeuge waren Bomben ab, wodurch die Eisenbahn zwischen Mandshul und Hailar auf einer Strecke von 20 Meilen zerstört wurde. Ein Zug wurde von russischen Truppen umzingelt; die Passagiere folgen ausgetrieben und gefangen genommen sein. An der Dribahn haben russische Flugzeuge Pogranitschanka und Wlissan bombardiert. Telefon- und Telegraphenlinien wurden auch hier zerstört. In der Nähe von Pogranitsch-

## Der Fluch der Zerpflichung.

„Zerpflichung ist die Vernichtung aller Recht.“

Ein Tag ersten Nachdenkens liegt hinter uns, der auch für so weltliche Dinge wie die Wahlen des letzten Sonntags den notwendigen Abstand gerahmt hat, um die parteipolitische Lage in ruhiger Sachlichkeit zu beurteilen.

Die Wahlen haben eine ganze Reihe großer Uebererraschungen gebracht. Die größte ist die, daß das Zentrum noch weiter gewachsen und in der Nähe von Mandshul auf zwei Drittel protestantischer Mehrheit — die zweitgrößte Partei geworden ist. Während das Zentrum in den Landtagswahlen des Jahres 1928 2 787 859 Stimmen erzielte, hat es nach den neuesten Zählungen in den Provinziallandtagswahlen in Gesamtpreußen 2 959 916 Stimmen errungen, also über 200 000 Stimmen mehr und rund 40 000 Stimmen mehr als die konfessionale Partei (2 920 006 Stimmen). Dieser außerordentliche Erfolg ist um so überraschender, als bei den Provinziallandtagswahlen alle übrigen Parteien (mit Ausnahme der Nationalsozialisten) infolge der allgemeinen schwächeren Wahlbeteiligung eine erheblich geringere Stimmensahl als in den Landtagswahlen erzielt haben. Ein schlagender Beweis für das „Einigkeit macht stark!“

Für die Sozialdemokraten ist dieser Zentrums Erfolg eine besonders schwere Enttäuschung. Denn sie hatten — was sie auch offen ausgesprochen haben — darauf gesetzt, daß sie nach Abschluß des Konfordsat dem Zentrum einen ganz erheblichen Teil der katholischen Arbeiterwähler entziehen und für sich selbst gewinnen würden. Wie man sieht, hat die Kirche auch diesmal die Ueberlegenheit ihrer Politik bewiesen, und auch den Konfordsatabschluß nicht verloren, sondern gewonnen. Für sie war das Konfordat futur, politisch und machtpolitisch ein ganz eminenter Erfolg, und jetzt zeigt sich deutlich, daß auch in der Parteipolitik der Erfolg entsetzlich, denn auch parteipolitisch hat das Konfordat dem Zentrum Gewinn gebracht.

Diese Bedeutung des Erfolges für die Behauptung von Wählerstimmen ist für die



**Familien-Nachrichten**

Heute, am 19. November 1929, verstarb ganz unerwartet mein lieber, guter Mann, unser treuergender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Obergärtner

**Franz Elste**

im Alter von 51 Jahren.

Beesenstedt, den 19. November 1929.

In tiefer Trauer

**Anna Elste** geb. Kefling  
und Kinder nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. November, 2<sup>1/2</sup> Uhr, in Wettin von der Leichenhalle aus statt.

Am Dienstag nachmittag verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Kamerad, der Horstgärtner

**Franz Elste**

Wir bedauern sein frühes Hinscheiden aufrichtig und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Beesenstedt, den 20. November 1929.

**Freiwillige Feuerwehr  
Beesenstedt.**

**Statt besonderer Anzeige**  
Am Dienstag abend 8<sup>1/2</sup> Uhr entschlaf ganz unerwartet nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester

**Frieda Dänhardt**

im 31. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 21. November 1929.

Gottesackerstraße 6.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

**Julius Dänhardt.**

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietist“ (Max Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Psalms 90, 10b ... so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Der Herrgott nahm Montagmorgen meine herzensgute Frau, unsere nimmermüde, liebe

**Frau Helene Kotte**

geb. Pietsch

zu sich in sein Reich im 48. Lebensjahre.

In tiefem Weh

**Hugo Kotte**

Susanna, Ursula, Marianne,

Gertraude, Dorle.

Halle a. S., den 21. November 1929.

Volhardstr. 21.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. November, nachm. 1<sup>1/2</sup> Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. Evtl. zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

**Zöpfe**

alle Haararbeiten.

G. Riebermann, jetz

Albert-Dehn-Str. 1

**Familien-Drucksachen**

fertigt schnell und sauber an

**Otto Hensch-Drucker**

**Heiratsgefuche**

Zwei geb. Wäbel, 24 u. 26 Jahre alt, arbeitsfähig, sehr intelligent, mit gutem Aussehen und tüchtigem Verstand. Möchten Bekanntschaft mit netten, geb. nicht unterbreitend, Herrn von angenehmem Aussehen in. Spät.

**Heirat**

Off. mögl. m. Bild, (hoffentlich) unter 47688 an die Exp. d. Ztg.

Geb. einfaches Wäbel, 24 J., tief veranlagt, wünscht Bekanntschaft naturl. Herrn (30 bis 40 J.) kennenzulernen, in. Freundschaft und

**Heirat**

Off. mögl. m. Bild, (hoffentlich) unter 47688 an die Exp. d. Ztg.

**Vermishtes**

**Pelze**

auf Teilzahlung

— gleiche Preise — wie bei Barzahlung.

Erste Rate

1. Januar 1930.

Putzgeschäft

**A. Wiedekind**

Halle a. d. S., Rannische Str. 20/21

Kommissionärer des bekannten

Werner Diederich

Leipzig C 1

**Damenhüte**

wie bekannt

schick und preiswert!

**Belgemütel**

Hüte, Mützen, Hülfen, werden angefertigt u. umgearbeitet.

Bestellungen: Halle a. S., Schulstraße 10, a. Markt.

**Rind**

wird in gute Pflege genommen aus 8. 1929 an die Exp. d. Ztg.

**Holenträger**

sehr große Auswahl.

G. Schur Radl.

Halle, St. Steinstr. 84.

Am 19. November verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser verdienstvoller Obergärtner

**Herr Franz Elste**

In seltener Treue und Pfllichterfüllung hat er 18 Jahre hindurch seine hiesige Stellung innegehabt und hat unserem Hause in Freud und Leid nahe gestanden.

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

**Josefine Nette** geb. Bothe  
**Karl Ludwig Nette**

Beesenstedt, den 20. November 1929.

**Trauringe**  
333, 585, 750 oder 900 gestempelt des Stck. 4 — 50 M.  
Juwelier **Tittel**  
Trauringecke Schmeerstr. 12.

Ihre Vermählung geben bekannt:

**Erich Koch  
Friedel Koch**

geb. Richardt

Milwaukee (Wisc.), d. 15. Nov. 1929

26 Centre Street Apt. 1 U.S.A.

Da es uns nicht möglich ist, für alle Liebe und Ehrung, welche uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in sehr reichem Maße von nah und fern zuteil geworden ist, jedem einzelnen zu danken, lagern wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Dolau, im November 1929.

**Friedrich Hoffmann  
u. Frau Bertha, geb. Georgi.**

Kenner behaupten

**Barths Kaffee ein Genuss!**

**Ludwig Barth,** Kaffeebrennerei - Kolonialwaren Halle, Leipziger Straße 80 Ammendorf, Halleische Str. 104

**Metall-Betten Stahl-Holzmatratzen**  
Küchenschrank, Schlafzimm., Chaiselongue, Privatsitz, Ratschuhung, Hotel, etc. in Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

**Augen auf!**  
10 Werbe-Tage für Tackschuhe u. Liwerastrümpfe



Schwarz Wildleder mit Lack kombiniert . . . . .

Lackhalbschuh für Herren, vornehmes Modell . . . . .

Billige Liwera-Strümpfe  
Damenstrumpf mit Doppelsohle 0.95  
Heller-Fuß-Strumpf 1.50  
Flor-Strumpf mit Klettst. Seide 2.95  
Herren-Socken aus Kammst. Seide 0.95  
Herren-Socken aus reiner Wolle 1.85

**Tack**  
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Halle (Saale), Leipziger Str. 11, Fernspr. 262 40

Geborenen:  
Halle a. S. Hermann Rappstüber, 7<sup>1/2</sup> Jahre. — Frau Marie Schenker geb. Rorber, 63 J. — Frau Anna Kießig geb. Riemer, 74 J. — Frau Emilie Hübner geb. Zickendorf, 73 Jahre (Beerdigung 22. 11. 1929 Uhr).  
Bitterfeld, Albert Stramer 89 J. Gammertsh. Otto Bollbeck, 46 J. Dreßler, Frau Sophie Hüfner geb. Minge, 70 J.  
Eisenburg, Frau Martha Bern. Hoff, geb. Sopp, (Trauerfeier 22. 11. 14 Uhr).  
Görschen, Erna Brudlader.  
Herrn, Frau Minna Jodel, 46 J. Dreßler, Frau Sophie Hüfner geb. Minge, 70 J.  
Herrn, Wilhelm Kaiser, 86 J. — Frau Hildegunde Ungersheim, 84 Jahre.  
Jonne, Christian Wflig, 81 J.  
Köthen, Fr. Sieber Koch, 40 J. — Fräulein Gertr. v. Wülfenhausen geb. v. Knymen, 77 J.  
Landberg, Fr. Clara Brandt, 77 Jahre.  
Leipzig, Frau Ida Kibel, 89 Jahre.  
Lützenau, Frau Wilh. Hüfner geb. Dreßler, 62 J. (Beerdigung 22. 11. 15 Uhr).  
Merseburg, Otto Damm, 59 J.  
Rammberg a. S., Hilb. Wenzel, 89 J. — Frau Bern. Hildegunde Solche, 87 J.  
Rastau, Albert Richter, 69 J. (Beerd. 22. 11. 15 Uhr).  
Wolfsau, Adolf Brügel, 88 J. Steben. Otto Wuland, 36 J.



Preisangebote für irgendeine Ware gestatten niemals ein brauchbares Urteil; auf die Qualität kommt es an.

**Bei mir nur Qualität**

**Salami, allerfeinste Qualität Pfd. 200 Pfg.**

Reines, weißes **Schweineschmalz Pfd. 72 Pfg.**

**Buttervogel, die Feinkostmargarine 1/2-Pfd. □ 40 Pfg.**  
der Verwöhnten

**Palmerling, das feinste Kokospeisefett, unübertroffen an Reinheit und Güte Pfd. 62 Pfg.**

**S. G. Krümpfen**

Holenträger sehr große Auswahl. G. Schur Radl. Halle, St. Steinstr. 84.

## Robert Franz-Singakademie

Freitag, den 22. November 1929, abends 8 Uhr,  
im D o m

### Johann Sebastian Bach:

#### Actus tragicus

„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“  
Kantate nach Worten der Heiligen Schrift

### Johannes Brahms:

#### Ein deutsches Requiem

nach Worten der Heiligen Schrift.

Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahlwes.  
Solisten: Valerie Brohm-Voh, Hamburg (Sopran),  
Edith Niemeier, Hamburg (Alt), Ernst Meyer, Halle (Tenor),  
Hermann Schrey, Berlin (Baß).  
Chor: Die Robert Franz-Singakademie und Mitglieder des  
Lehrergesangsvereins, Orchester: Das Stadttheaterorchester,  
Cembalo (Flügel): Dr. Hans Gaaris;  
Orgel: Studienrat Oskar Rebling.

#### Eintrittskarten bei Hofhan.

Zuhörende Mitglieder erhalten gegen Vorzeigen der  
gültigen Mitgliedskarte für 1929 eine Eintrittskarte  
gleichfalls bei Hofhan.

## Konditorei und Kaffeehaus Zorn

Am Freitag, dem 22. November 1929, abends 8.30 Uhr  
Sonderkonzert des Künstler-Orchesters  
**Kurt Schloßer** unt. Mitwirkung v. **Willy Brunner**  
vom Neuen Operetten-Theater Leipzig.

## Immer nett angezogen

können Sie sein, wenn Sie auf einer  
mehr r modern n **Dürkopp**-Näh-  
maschinen selber schneiden.

## H. Prophete

Das Haus für Nähmaschinen  
**Rannische Straße 15**

Begehrte  
Teilzahlung

# SCHAUBURG

Ferrut 29838  
Gr. Steinstraße 27/28

## Viele Hunderte mußten gestern wegen Platzmangel umkehren. Sexualverbrechen

so lauten dauernd von Zell zu Zell die Überschriften  
in den Tageszeitungen. Die Vorfälle über diese  
unheimlichen Triebe sind bis jetzt der Öffentlich-  
keit verschwiegen worden.

Unter dem Protektorat und der Mitarbeit des  
Instituts für Sexualforschung

ist jetzt ein Meisterwerk geschaffen worden, das  
Millionen Menschen über dieses Thema eine Auf-  
klärung geben soll.



# Vererbtliche Triebe

## Sexualrausch

Die Tragödie eines jungen Menschen, den eine  
urchbarbare, ererbte Veranlagung zwingt, sexuelle  
Verbrechen zu begehen.

Der Film zählt zu den stärksten Filmlebensissen überhaupt.  
Gebannt und sogar manchmal tief erschüttert, sitzt  
man vor einem Werk, das eine Fregidig gegen die  
Unzulänglichkeit staatlicher, sozialer und menschen-  
licher Institutionen ist.

#### In den Hauptrollen:

**Walter Rilla** — **Fritz Alberti** — **Valeri** — **Boothby**  
**Maria Solves** — **Hans Albers** — **Teddy Bill**  
**Vera Woronina**, **Yvett**, **Danya**, **Hertha** von  
**Walther**, **Maria Forescu**, **Bruno Ziebler**,  
**Hugo v. Newilinsky**, **Gerhard Ritterband**.

**Hierzu: 1 Interess. Beiprogramm,**  
sowie die neueste **Opéwode**.

Anfangszeiten: Wochentags: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.  
Totensonntag ab 3 Uhr.

## Stadt-Theater Halle

Sennt, Donnerstag  
20—22.30 Uhr  
**Jord**  
Schauspiel von  
Gottfried Keller  
Freitag  
19—22.30 Uhr  
Der Mann  
der seinen  
Namen änderte  
Schauspiel von  
E. Wallace

## Auswärtige Theater

**Neues Theater**  
in Weipitz  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Tosca

**Altes Theater**  
in Weipitz  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Neues Operetten-**  
**Theater in Weipitz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Deutsches National-**  
**Theater in Weipitz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Sittliche Konzerte der  
Weim. Staatsoper.

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Der Bogehändler

**Städt. Theater in**  
**Grätz**  
Freitag, 22. Nov., 20.00  
Die Römische der  
Jünglinge

## Waihall

Dir. O. Kleinhan Tel. 28385

Ya sich 20 Uhr

Der Riesenkofel

Wiener Magazin-Revue

Das lebende Magazin

In 30 besunderen Bildern mit der  
preisgekrönten Wiener Schauspieler  
**Berthold Marlette von Scotti**  
50 Mitwirkende

Sonntag 5.0 Uhr

Nur einmal-es Gastspiel  
des Komödientheaters Leipzig

„\$ 218“

Qualität Menschen

Schauspiel in 3 Akten von Carl Credé

In Leipzig bisher

35 ausverkauhte Vorstellungen

Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze  
im Vorverkauf!

## Kaffee Wintergarten

Mageburger Straße 85

Morgen Freitag, sowie jeden  
Mittwoch und Freitag der beliebte

5-Uhr-Tee

Es spielt die erstklassige

Teddy Jankow-Band

Der Spiegelsaal ist für Wochentage und  
einige Sonnabende noch zu vergeben.

**Café Freischütz**

Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28

Täglich

**Künstler-Konzert**

Streng reelle, saubere Bedienung!  
Vom Besten das Beste,  
dafür bürgt mein Name

Im Logensaal, Moritzburgring

Montag, d. 25. November, 20 Uhr

**Lieder-Abend**

von

**Jane Cammack**

Sopran.

Am Klavier: Alfred Simon

Lieder von: Scabatti, Vivaldi

Catalani, Haydn, Schoeck, Schreker

Debussy u. a.

Konzert-Flügel Jba d' v. B. Döll.

Karten—3 M bei Heinrich Hofhan

Einige vorjährige Modelle besonders billig.

**Puppenbetten**

M. 9.75 12.50 15.— 17.50

**Schaukelpferde**

M. 6.50 8.50 11.— 14—

Bublräder von M. 12.50 an,

Roller von M. 2.75 an,

Selbstfahrer von M. 11.— an,

Kinderstühle von M. 2.50 an,

Kinderstühle von M. 7.50 an,

Stubenwagen von M. 11.50 an,

Kinderbetten von M. 15.— an,

Schutzgitter von M. 10.75 an,

Wohnstuhlkissen werden auf Wunsch bei  
gering. Anzahl. bis zum feste zurückgestellt.

**Bettenhaus**

**Bruno Paris**

Kl. Ulrichstr. 2 bis Doppelplatz 9

(3 Minuten vom Markt)

**Konditorei und  
Kaffeehaus  
Binder**  
Rannischer Platz  
**Konzert!**  
Täglich  
ab 4 Uhr.

**Anzeigen  
haben Erfolg!**

**Dienstag  
Schlachtfest!**

1.9 Uhr  
Weißfleisch mit  
hoch. Saugerkohl

1.3 Uhr  
frische Wurst

**Bernh. Borgis**

**„Dein ist mein ganzes Herz“**

heißt das neue große

**Tauber-Lied**

aus:

„Das Land des Lächels“

Taubervorzeichen mit Texten  
auf Wunsch kostenlos. — Vor-  
spiel bereitwillig!

**LÜDERS & OLBERG**

Leipziger Straße 30.

Ihre Zeit ist knapp bemessen, trotzdem  
brauchen Sie nicht auf einen wirklichen  
Rauchgenuss zu verzichten, wenn Sie

**Heinzelmännchen zu 8 Pfg. p. St.**

rauchen! Eine kleine Sumatra-Havana-Zigarre  
— feinste Handarbeit. — bietet zu außer-  
gewöhnlich niedrigem Preis den Genuß einer hoch-  
wertigen Zigarre. Dieses kleine Format ist recht  
beliebt und besonders zu empfehlen.

Gr. Steinstraße 71, Gr. Ulrichstraße 40  
Ferrut 261 43

**Rich. Heinze,**  
Deltzacher Straße 93 (am Hauptbahnhof)  
Ferrut 210 22

Am Riebeckplatz



Große Ulrichstr. 51

In beiden Theatern gleichzeitig!!  
Der größte Erfolg seit Bestehen der Theater! Hunderte  
tausend gestern keinen Einlaß! Besuchen Sie mögl.  
die ersten Nachm.-Vorstellungen, denn der Abendanfang  
ist kaum zu bewältigen!

# HENNY PORTEN in MUTTER- LIEBE



Ein Filmmonument gewaltiger dramatischer Kraft,  
packender Wucht und künstlerischer Größe.  
Ein Film aus dem Leben! Von Herzen kommt!

Mit Herz gespielt!

„Mutterliebe“ ist kein Film schlechthin, es ist eine künstlerische  
Großtat, ein kostbarer Spiegel, in dessen kristallenen Tüpfel  
die feinsten seelischen Reflexe, das Leid und das Lachen,  
die Freude und das Weinen einer schlichten und doch  
menschlich so großen Frau in wundervoller Reinheit und  
Echtheit aufgegangen sind.

Kierzu: Der reichhaltige und abwechslungsreiche bunte Filmtell  
Auf der Bühne C.-T. Am Riebeckplatz

2 Weltattraktionen!

**4 Tann-Comp. | Maria Erasma**

Die phänomenale Jongleur-Truppe Das weltberühmte Saimn-Phänomen

Beginn Werktags: 4.00, 6.40, 8.15 Uhr.

Totensonntag Kesseneröffnung 2 Uhr, Anfang 3 Uhr

**Junge, perf.  
Gerwiefrau**

empfeicht sich. Off.  
erbitet Fr. Selene  
Zellmer, Sötte a. S.,  
Kort-Schütz-Str. 6,  
1 Trepp.

Stein's Teppichversand  
Berlin C2, Burgestraße 28

**Teppiche**

isch- Diwan, Stepp-  
cken, Läufer, Gardine  
ohne Anzahl., 12 Monate  
Verlangen Sie Offerte

Neue, sehr preis-  
werte Möbel

Speisestimmer  
450.46

Nächtliche 18.46

Dipl.-Schreibtisch  
echt Eiche

110.46

Bücherständer  
92.46

Reisenderständer  
68.46

Schloßstimmer-  
ständer m. Spiegel

138.46

Stuhlgangstühle  
34.46

Sofa 85.46

Chiffonische  
42.46

Polsterstuhl echt  
Eiche 15.46

3-wöchentlich 48.46

**Friedrich Pelleke**

Beist. 24 u. 25.

## Ufa-Theater, Leipziger Str.

Morgen Freitag, Erstauflührung!

# Die Docks von New York

Das Schicksal eines Kohlentrimmers und  
eines Straßenmädchens, eingespannt in  
den Rahmen einer Nacht in den Docks  
von New York. In der dümpfen Luft der  
Hafenkneipe, in der aus Gier und Eiter-  
sucht ein Totschlag erwächst, blüht  
zwischen dem rohen Kohlentrimmer und  
dem Mädchen der Straße eine Liebe  
auf, von der die erregende und drama-  
tische Handlung getragen wird.

## George Bancroft

Held aus „Unterwelt“ und „Polizei“,  
spielt die Hauptrolle dieses ungewöhn-  
lich packenden Filmschauspiels.

Beginn: Werktags 4 Uhr, Totensonntag 3 Uhr.

4/16 PS

## Opel

Radierer (2 Modelle), mit Stuhl-Karotte,  
guter Verriegelung und Saufuhr, fast neue Ver-  
reifung, Benzinsuhr, Starterlampe u. a.  
Sitzbanen, fahrbereit, für 2000 Mark zu  
verkaufen. Anfragen unter ☎ 30212 an  
die Expedition dieser Zeitung.

**Geübte  
Gönnederin**

empfeicht sich für  
Damen- u. Kin-  
derarbeiten. Offert.  
unt. ☎ 6707 an die  
Exp. d. Zeitung.

### Aus der Heimat

#### Die rote Mehrheit befeigt.

Wettin. Einen schönen Wahlsieg können die bürgerlichen Parteien für sich buchen. Die Parole: „Einigkeit macht stark“ hat sich aufs Beste bewährt. Von etwa 1800 Wählerberechtigten übten 1292 ihr Stimmrecht aus. Es stellten auf die Bürgerliste 700 Stimmen (8 Sige), die Sozialdemokraten erglitzten 303 Stimmen (3 Sige) und die Kommunisten 280 Stimmen (3 Sige). Die Einkommensmehrheit mit neun Sigen ist nunmehr gebrochen.

#### Armer Junge.

Ännern. Auf dem Fabrikgelände der Zigaretten-Fabrik fürchte unweit des „Bürgergartens“ eine Vore um, als der Kofomotorenführer seine Maschine vorwärts zu bewegen suchte. Die Maschine hatte spielende Kinder darauf Platz genommen. Ein Junge rollte unter dem Wagen, der ihn schwer verletzte. Im Bernburger Krankenhaus mußten dem Verwundeten Operationen an der Brust vorgenommen werden. Den genauen Hergang des Unfalles konnte man noch nicht einwandfrei feststellen.

#### Wiesambanten. — Etwa 100 Arbeiter beschlagnahmt.

Ännern. Auf dem Bahnhof werden seit einiger Zeit größere Wiesambanten vorgekommen. Mehrere 100 Arbeiter sind damit beschlagnahmt, die alten, nicht mehr brauchbaren Schienen sowie das gesamte Fundament auf einer Strecke von sechs Kilometer herauszureißen. Zur besseren Festlegung der neuen Schienen wird durch eine große Dampfmaschine der neue Untergrund tagelang bearbeitet. Die aus Richtung Halle kommende Züge werden während der Bauperiode kurz vor dem Bahnhof auf ein Nebengleis umgeleitet, so daß der Verkehr ohne Störungen abläuft.

#### Verfälschung des Arbeitsmarktes.

Weißenfels. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in der vergangenen Woche weiter vergrößert, und zwar um 160 auf 3557.

#### Zwei Jahre Gefängnis für Veruntreuungen.

Weißenfels. Der in Erfurt geborene Justizinspektor Ludwig Schlawke war längere Zeit sein Amtsgebiet mit der Verwaltung der Vormundschaftsachen beschäftigt und hat im Laufe der Jahre eine ganze Reihe von Unregelmäßigkeiten begangen. Bereits dreimal wurde Schlawke, der jetzt Geschäftsführer einer Genossenschaft in Zangerhausen ist, wegen Amtveruntreuung zu insgesamt 36 Monaten Gefängnis verurteilt, jetzt hatte er sich erneut wegen eines gleichen Vergehens vor dem hiesigen Großen Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte, der zwangswise vorgeführt wurde, ist er wiederum auf der angelegten Verhandlung nicht erschienen war, hatte im Jahre 1926 in einer Alimentenfache unbedenklicherweise 30 Mark Kohlen erhoben und sie in die eigene Tasche gesteckt. Ferner hat er einen Betrag in Höhe von 1200 Mark, bez als Abfindung für die Mutter eines unehelichen Kindes bestimmt war und mündelhaft angelegt werden sollte, infolten unterschlagen, als er davon 100 Mark auf sein Privatkonto bei einer Sparkasse einzahlte und diese Summe in kurzer Zeit wieder abbob und ebenfalls für sich verbrauchte. Das Geld hat der Angeklagte allerdings später wieder ersetzt. Er gab hierzu 30 Mark Kofen unbedenklicherweise an und nicht verurteilt zu haben. Was die Verurteilung der 1200 Mark anbetrifft, so sucht er sich herauszureden. Er

habe einen Teil des Geldes zur Anschaffung in seiner Wohnung lassen und die 1000 Mark zunächst auf sein Privatkonto eingezahlt, um höhere Zinsen herauszubekommen. Er wurde aber durch die Verwaltungsverhältnisse in vollem Umfang der Amtunterhaltung überlassen und zu weiteren 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wurde mit den bereits früher verhängten Strafen auf einer Gesamtschuld von 2 Jahren Gefängnis zusammengesetzt. Ein Antrag auf Sanktionsmilderung wurde vom Gericht abgelehnt, so daß der Verurteilte seine Strafe sofort antreten muß.

#### Großer Mühlenbrand.

Hoflah. Die Meinsdorfer Mühlenwerke bei Hoflah sind in der Nacht einem Miefenfeuer zum Opfer gefallen. Der Brand kam gegen Morgen auf, als unten im Maschinenraum noch alles im Betrieb war. Der Dachstuhl brannte

sofort lichterloh. Sämtliche Motorpumpen von Jersib, Dessau und Hoflah wurden an der Brandstelle eingeleitet. Da die Wüste völlig eingeschleiert ist, ist der Schaden außerordentlich groß.

Als gegen 4 Uhr morgens in Hoflah Großalarm gegeben wurde, stand die Wüste bereits in vollem Umfang in Flammen. Der Himmel war im Norden bläulich und es war taghell auf der Straße. Da die Dorfwehren von Meinsdorf und Mühlstedt von vornherein mobil waren, wurden sofort sämtliche Feuerlöcher der Kreis-Feuerwehr und Hoflah sowie die Hoflaher freiwillige und einzelne Fabrikfeuerwehren eingeleitet, aber bei Anbruch der Motorpumpen war bereits ersichtlich, daß von dem ausgehenden Miefenfeuer nichts mehr zu retten war und sich der Einfluß auf den Schatz der gefährdeten Wirtschaftsgebäude und des Herrenhauses sowie auf die benachbarten Erbsenfelder konzentrieren mußte. Die Mühlengebäude brannten in voller Ausdehnung nieder.

#### Eröffnung des Instituts für Strahlenforschung in Berlin.



Der stetig wachsende Umfang der Strahlenkunde und ihre Bedeutung für die gesamte medizinische Wissenschaft haben zur Errichtung eines Instituts zur Strahlenforschung geführt, das der Berliner Universität angegliedert wurde. Die Leitung des Instituts wurde

Professor Friedrich, dem Ordinarius für medizinische Physik an der Berliner Universität übertragen. Unter ihm steht Professor Friedrich während seiner Anwesenheit bei der jetzigen Eröffnung des Instituts.

#### Einbruch beim Gewerkschaftstaktell.

Reichhausen. Im Hause des Gewerkschaftstaktells, Steinstraße Nr. 18, wurde in der Montagnacht ein Einbruch verübt. Der Täter hatte sich in einem leeren Raum einfallen lassen und sich dort ein reichliches Lager hergestellt. In der Nacht hat er dann die Türen gewaltsam geöffnet und ist in die Räume des Bauernvereins, der Volkshilfe, des Metallarbeiterverbandes und des Verbands der eingedrungen. Er verlor die Geldkassette zu öffnen, das müßig aber vergeblich einige Schränke konnten erbrochen werden. Die darin in Kassettens aufbewahrten geringen Geldbeträge fielen dem Einbrecher in die Hände. 200—400 Mark bei der Volkshilfe und annähernd 100 Mark beim Verbandsbund.

#### Der Butterhandel des Obermecklers.

Drantschen. Der Sachverwalter der Domäne Wilmberg, über dessen eigenartige Diebstähle wir bereits berichtet wurde, jetzt vom Amtsgericht Drantschen abgeurteilt. Der Obermecker Georg Richard und seine Ehefrau waren auf der Domäne Wilmberg beschäftigt. Richard hatte bei seiner Ehefrau und 33 Mark Wogengeld ein auskömmliches Leben. Aber es schien ihm nicht genug. Nachts ging er mit seiner Frau über die Wiese her und schloß die Sahne ab. Er zog sie auf Hoflahen oder verarbeitete sie zu Butter. Hierfür hatte er in Wetzlar und Dessau Annehmer. Ein junger Schneider, den Richard zur Entlohnung gebracht hatte, dachte das Treiben ab. Bei der Ueberwachung konnte man eines Nachts der Ehefrau drei große Pfaffen mit Sahne abnehmen, die sie unter ihren Rock gebunden hatte. In Dessau hatte W. Parfum gegen Butter eingetauscht. Der Domänenpächter geriet in den Verdacht der Diebstahlschuld, da er nach dem Dessauer Kaufhändler geleitetem Milch natürlich die Sahne gelte. Aber 33 Sahnebedecktheite konnten nachgemessen werden. Richard wurde nun zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, während seine Frau mit drei Monaten davonkam.

#### Chelichkeit.

Reichshaus (Zorgau). Es gibt noch ehrliebe Diebe in unserem bösen Zeitalter. Hatte da ein Dieb den 1/2 Johren aus dem G. Tellerhain Gut einen Treibriemen von 11 Meter Länge gestohlen, der bis heute zur Loss verschwinden blieb. Jetzt hat aber doch jemand bei dem Dieb die Chelichkeit gefehlt; denn in der Montagnacht hat er den Riemen in unversehrttem Zustand im dem Garten von G. Teller wieder niedergelegt.

#### Fatale Situation eines Kommunistenführers.

Umbach. Als der kommunistische Stadtratsrat Bruno Franz am Wahlnacht mit einigen feiner Parteigenossen die Polizeirevier entlang ging, erhielt er von einem 19jährigen Angehörigen der nationalsozialistischen Jugend einen Wuchsanruf, der ihn maßlos beleidigt hatte. Franz schlug dem jungen Mann ins Gesicht und schickte dann in ein benachbartes Grundstück, als er Rationalsozialisten hinstrommen sah. Beim Zurückgehen zu überflehren, blieb er hängen und zerfiel die Dofe. Als er noch mit der Dofe am Hand ging, bekam er von einem Nationalsozialisten mit einem abgeblumten Weizenrisen tüchtig was auf die Brust.

#### Unglück durch eine Autofalle.

Elbenburg. Auf der Burgener Landstraße zwischen Elbenburg und Zallwitz hat Montagabend eine Autofalle schweres Unheil angerichtet. Unbekannte Täter haben am Ende der Wegablenung von Zallwitz in Richtung auf Zallwitz 10 bis 15 Breckelien in Abständen hintereinander auf die Straße gelegt. Die Steine dienten bis vor kurzem als Schutzlinie für am Wege stehende Wirtschaften, aber eine Reihe von Autos wurden und entfernt wurden, hatte man die Steine mit entfernt und an die Seite der Straße gelegt. Dieselben Täter haben in der Nähe der Elbenburger Landstraße vor Zallwitz einen Volkswagen und eine Gehringer-Straßenbahn angefahren. Der Chauffeur des Volkswagens, das kurz vor 5,30 Uhr die Straße befuhr, sah das Baumstamm-Hindernis und räumte es beiseite.

Wie den Verkehrsmitteln angelegte Autofalle ist von dem Autobahnfahrer um diese Zeit noch nicht bemerkt worden. Es befiel also die Vermutung, daß die Täter ihren Weg von Zallwitz nach Elbenburg nahmen und während dieses Weges die Breckelien aufstellten. Der Verkehr hat die Arbeit der verdächtigsten Menschen schlimmen Erfolg gehabt. Der Motorradfahrer Ernst Ansdahl aus Zallwitz fuhr um 5,30 Uhr mit seinem Motorrad so schnell, daß er sich gegen die Breckelien und eine Gehringer-Straßenbahn ansetzte. Er mußte mit dem Krankenauto in das Elbenburger Krankenhaus gebracht werden. Ein Angehöriger der Personalauswahl, das ebenfalls in Zallwitz kam, wurde am unteren Teil, am Deckschalter derart beschädigt, daß das Del auf die Straße stieß und der Wagen abgeschleppt werden mußte. Die Verbrecher sind noch nicht ermittelt.

#### Der Totschlag an Rittmeister Schmidt.

Anlage gegen Adde Miß-Peterlen. Gestalt. Die Justizprokuratur des Landgerichts Erfurt stellt mit Oberst Adde Miß-Peterlen die nunmehr Anlage wegen Totschlagsverstoßes und Zerschlagens, begangen an dem Rittmeister a. D. Schmidt, erhoben worden. Sie wurde erneut in Untersuchungshaft genommen. Es ist anzunehmen, daß die Hauptverhandlung in der nächsten Schwurgerichtsperiode stattfindet. Adde Miß-Peterlen hat in den frühen Morgenstunden des 2. Juli v. J. dem Vater des Rittmeister Zitterhals, Wilhelm Peterlen a. D. Hans Otto Schmidt in dessen Wohnung maßlos mit aus Eiferstift mit einem Dolchmesser mehrere Schläge in Brust und Rücken verriegt und ihn dabei so schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Die Täterin wurde, nachdem sie verurteilt hat, sich mit einer Haarfingerringe die Pulsadern der linken Hand zu öffnen, verurteilt, wäher aber auf Grund eines ärztlichen Gutachtens wieder freigelassen. Ein neuerlich eingeholtes Gutachten hat jedoch zu einem anderen Ergebnis, so daß die Täterin nunmehr wieder in Untersuchungshaft genommen wurde.

#### Die Welt ohne Mutter.

Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (Nachdruck verboten.)

#### Der Onkel kommt.

Sie schritten auf stillen Beinen am Saum der Stadt zum Bahnhof. Didihe trug ihren braunen Sonntagsmantel, Fels und Wulf, bunte Schuhe und braune Strümpfe. Ihr Bruder Klaus hatte einen dunklen Mantel an, den man aus einem einbüchserigen Überrock des Vaters hatte anfertigen lassen, aber auf seinem Haupte strahlte eine himmelblaue Gummihelmhaube. Auch der Vater war sonntäglich gekleidet. Sein bagertes, fast pfeiles, von der frischen Luft leicht gedrehtes Gesicht war sorgfältig rasiert. Es ging ihnen gegen Weihnachtsabend. Die grauen Türme der alten Stadt ragten grämlich in die trübe Winterluft. Aus dem verunkelten Schornstein der benachbarten Werz-fabrik wehte eine lange graue Rauchwolke so weit als Sichtweite ins kalte Licht.

Aber durch die Gasse liefen jetzt schon die Mädchen mit dem Knäuelchen zum Bäcker, froh erregt lachend und munter plaudernd. Denn nun kam ja bald das Christkindlein. Dann gab es Gebäck und Geschenke, Schürzen und Wäsche und Mäntel und Pelze, für das eine oder andere sogar ein Ringlein an den Finger.

„Jetzt regnet es bald Beifrieren“, bemerkte der Vater.

„Wieso“, fragte die Kleine Didihe.

„Jetzt schneit es bald, weil die Didihe schon ganz weiß sind, im Sommer ist nur die Schwanzspitze weiß“, erklärte Klaus der Schwester.

„Doch, das wird lustig“, rief Didihe aus, „da geht's auf die Nodelbahn, auch der Onkel muß mitkommen. Wie sieht er denn aus, der Onkel Leopold?“

„Das kann ich dir selber nicht genau sagen.“

„Warum nicht?“ fragte Didihe erkaunt, „er ist doch dein Vater.“

„Wieso ist ihn schon sehr lange nicht mehr gesehen habe.“

„Weil er schon als junger Mensch übers große Wasser gefahren ist und sich seitdem nie mehr hat bilden lassen.“

„Warum ist er denn übers große Wasser gefahren?“

Vater Johannes schmitz einen Augenblick dann antwortete er: „Weil er ehrl ein etwas lehrmüder Junge war und allseithand Strafe gekriegt hat.“

„D, bitte, erzähle doch.“

„Ein andermal.“

„Denn vergißt du es wieder. Was hat er denn für Strafe gekriegt?“ D, bitte, erzähle doch.“

„Ich weiß es ja selber nicht mehr recht.“

„D, doch du weißt es, du erzähle doch, bitte.“

„Einmal hat er in einem Forellenwasser heimlich gefischt“, erzählte Vater Johannes abwendend und nichterbittlich.

„Wit du auch dabei gewesen?“ wollte Didihe sofort wissen.

„Vater bin ich auch dabei gewesen. Er war drei Jahre älter als ich und hat mich eben mitgenommen. Wir haben also die Wierlöcher abgegrüht. Aber da ist plötzlich ein schwarzes

Schneul aus einer Wierhöhle auf mich losgegrüht, mir betraute ins Gesicht geschlagen, wieder ins Wasser geklumpt und auf und davon geschwommen, eine albedunkle bunte Kacke aber so was, das heißt, es war eben eine Fischeider.“

„Aber daran ist doch Onkel Leopold nicht schuld gewesen.“

„Wir hätten aber in einem verbotenen Wasser nicht fischen sollen.“

„Und deshalb ist er übers große Wasser gefahren?“

„Nein, nein... Aber wir haben als dumme Jungen fast sogar einmal eine Zerkelie in Brand gesetzt, das heißt, wir haben solange mit dem Feuer gespielt, bis das Unglück da war, als es aber einmal da war und die Flammen nicht mehr zu bändigen waren, ergreifen wir entsetzt die Flucht, rannten in einem Wassergraben auf einen Weiser zu und verreckten uns vor Angst im Schilf. Nach einer Weile kamen drei Handwerkerburschen von einem nahen Wald herab, haben den Brand und Hefen mit erlohenen Ärmern aber einen Hügel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern und Säuen an die Brandstätte. Und zuletzt kam auch die Feuerwehre. Wenn aber ein Wind gegangen wäre, hätte das Feuer sicher das ganze Reich ergriffen und gleich Hunderte von Reuten auf einmal arm gemacht. Demals ist auch der Onkel mit Dorf, um die Feuerwehre zu alarmieren. Bald darauf galoppierten auch richtig die Reiter auf den Straßen der Umgebung raselkten allerhand Wagen aus allen Dörfern, führten Männer und Frauen mit Schärfern

Weschel im Landratsamt.

Merzbura. Wie verlautet, steht die Ernennung des Merzbücher Landrats Dr. Gause zum Vizepräsidenten des rheinischen Oberpräsidiums in Koblenz nahe bevor.

Jagdergebnisse.

Alberden. Auf der Treibjagd im Ritterausgäbde wurden 20 Hasen und 1 Fasanenbühn zur Strecke gebracht.

Stenden. Hier fielen die Jagdbühnen Vogel, Marthausen, Jörn und Hausfeld Treibjagd ab. Es wurden 27 Hasen und 21 Fasanenbühnen erlegt.

Dornfeld. Bei der Treibjagd der Jagdbühnen Frische, Madagen und Herrmann wurden 21 Hasen zur Strecke gebracht.

Heinrich. Bei der großen Treibjagd auf der Gemeindefur wurden 20 Hasen zur Strecke gebracht.

Hendori (Kr. Golbe-Saale). Bei der im Reiter des Herrn J. Bärlemann abgehaltenen Treibjagd wurden 20 Hasen gefolgt. Weiters von 26 Schützen 61 Hasen geschossen.

Ein Staatsgut wird verkauft.

Weimar. Das Staatsgut Rodau im Landkreis Stadtroda mit etwa 800 Morgen erbrachte jährlich nur einen Nachpreis von knapp 3000 Mark; aber auch mit diesem niedrigen Betrage kam der Käufer keinen Vorteil zu erzielen. Die jährlichen Unterhaltskosten, die der Staat zu tragen hatte, waren höher als die Einnahme. Jetzt hat die Behörde den Verkauf des Staatsgutes an den Landesverband Thüringer Zielungsvereinigungen für 100 000 Mark ausgeschrieben. Das Gut wird abgekauft und an Landwirte verkauft, das Restgut soll die Gemeinde erwerben.

Wie sich in manchen Köpfen die Welt malt.

Das Geschehen im Vienenbach. Das war eine rechtlich naive Geschichte, die sich da vor dem Arbeitsgericht in Weimar abspielte. Kläger waren ein landwirtschaftlicher Arbeiter und seine angebliche Frau, die gegen ihren Arbeitgeber geklagt machte, und daß sie in einem Vienenbach wohnen müßten, das sie nun gegen eine richtige Vernehmung ungenügend wissen wollten. Der Richter konnte sich die Wohnung im Vienenbach gar nicht vorstellen, bis der Vertreter des beklagten Arbeitgebers die Erklärung gab, es handelte sich um einen Gartenpavillon, in dem früher einmal Vienen gehalten wurden. An sich also eine ziemlich feine, aber für Mann und Frau vielleicht nicht ganz ausreichende Wohnung. Im übrigen hätten die Leute sich die Wohnung selbst angesehen, weil in den Mienen der landwirtschaftlichen Arbeiterinnen, wo man die Frau untergebracht hatte, die Besuche des Mannes als Störungen empfunden wurden. Nun erob sich aber noch, daß Klägerin gar nicht miteinander verheiratet waren, sondern daß es sich um den Jungverheirateten K. und Fräulein V. handelte, denen das Gericht nicht nur eine genaue Vernehmung zu sprechen konnte. Und es erob sich ferner, daß Herr K. und Fräulein V. schon seit Wochen die Beschlüsse zu ihrem Arbeitgeber abgeben

hatten, d. h. von der Arbeitshalle verschwinden moßen. Trotz alledem hatte der Richter allerdings die Klagen bezüglich zu machen, daß bei dieser Sachlage ihre Klage ansichtslos sei.

Ein Zug fährt in eine Schafherde

Wulfen. An dem Bahnübergang der Drosler Biegelte fuhr ein D. Zug in die Schafherde des Domänenpächters Rindhardt. Von den Häuten der Lokomotive wurden sieben Schaf auf der Stelle getötet.

München prägt eine Dornier-Gedenkmünze.



Der Münchener Bildhauer Karl Göb hat aus Anlaß der Fertigstellung des Dornier-Denkmal-Baus eine Gedenkmünze in der Größe eines Pfennigstückes entworfen. Sie gelangt in der bayrischen Staatsmünze zur Ausprägung.

Universitätsvorlesungen durch Nitrophon.

Leipzig. Die Leipziger Universität hat im Wintersemester über 6000 Studierende immatrikuliert, eine Zahl, für die die vorhandenen Hörsäle nicht im entferntesten ausreichen. Für ein philosophisches Kolleg von Professor Dreißig reicht nicht einmal die Aula der Universität aus, so daß man einen künstlichen Saal mieten mußte. Da auch an der Vorlesung von Professor Nitrophon im Auditorium maximum nicht ein Drittel der Hörer wegen Platzmangels nicht teilnehmen konnte, ludt man sich jetzt so zu helfen, daß man diese Vorlesungen durch ein Nitrophon auf einen zweiten Saal überträgt. Der erste Versuch verlief durchaus befriedigend, so daß in Zukunft alle überfüllten Vorlesungen mittels Nitrophon auf andere Hörsäle übertragen werden.

Blantenburg baut ein Kuremitzhaus.

250 000 Mark Kosten. Das Blantenburg (Sächs.). Nachdem die Stadt in der letzten Zeit unter größten finanziellen Opfern die Hauptverkehrsstraßen der Innenstadt bis auf einen geringen Rest aus-

Der Winter hält seinen Einzug

Bad Burgau. Die Schneehöhe auf der Brockenplatte beträgt durchschnittlich 3 bis 4 Zentimeter, stellenweise jedoch auch 8 Zentimeter. Während der Mittagsstunden steigen die Temperaturen unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen nicht unerheblich an, so daß der Schnee fast ausschließlich nicht lange halten wird. Am Wolfenhaus ist die Temperatur kaum unter Null gesunken.

vier Tagen um Begleitung der Rechnung erlaube, verhandelt die unter Juridicalion der Hofkammer die vier Kleinigkeiten entpfeiten. Kurz danach landete in Dresden der Geschäftshüter ein junges Mädchen die Angehörige Pomer. an, die unter Vertretung einer Beaufichtigung des Dresdener Theatervereins 1925' Starke für ein Konzert des Don-Kolaten-Gebors zum Preise von 150 M. den Angehörigen anbot und auch verabschiedlich Erfolg hatte. Bald sollte sich aber heraus stellen, daß die Käufer folgender Karten Opfer eines Schwindlerpaars geworden waren. Am 28. September konnte die Doner auf früherer Zeit festgenommen werden. Ihr Bruder machte sich sofort aus dem Staube, wurde aber auch am gleichen Tage noch in Leipzig verhaftet. Beide sind schon verurteilt wegen Betrugs verurteilt. Das Gericht verurteilte Max Hoyer zu 7 Monaten, Elia Hoyer zu 4 Monaten Gefängnis.

Genewitz. Unter dem Auto und d. h. a. u. v. e. r. (1921.) Gegen 3/2 Uhr nachmittags brauchte am Montag mit einem fuhrerlosen Motorrad vom Dorfe her nach der Köthener Straße zu ein junger Mann heran. Er fuhr auf der Straße einem Auto in die Hände und kam dadurch unter das Auto zu liegen; aber wie durch ein Wunder ist nur die Maschine in Trümmer gegangen, während er mit dem Schreden davonkam. Auch das Auto mußte nach Galde-Trotha abgeschleppt werden.

Weißenfels. (A. u. u. a. f. d. a.) In der Mittagsstunde des Sonntags wurde der Wagen eines Raumburger Geschäftsmannes an der Kreuzung Raumburger und Langendorfer Straße von einem hiesigen Auto angefahren. Das Auto des Raumburger fuhrte um. Der Fahrer wurde leicht verletzt, während seine mitfahrige Frau nicht unerhebliche Schnittwunden im Gesicht davontrug.

Rensdorf. (V. o. l. s. s. a. e. r. e. l.) Auch im unterm Orie ist nunmehr eine Volksbühne eingerichtet worden. Die Ausgäbe der Bühnen erfolgt Sonntags von 11 bis 12 Uhr in der Schule.

Gottlieb. (K. o. n. f. u. r. s.) Das Mansfelder Evengentechnische und Ingenieur-Bureau G. Sauerwald, hier, hat seine Zahlungen eingekellert und den Konkurs angemeldet.

Halberstadt. (D. i. s. t. r. i. k. t. i. s. t.) hat hier 21 Strafen befassen. Der Arreststrafe traf die erforderlichen Maßnahmen. Todesfälle blieben zum Glück aus. Der Unterricht wurde bei verminderter Schülerfrequenz fortgesetzt.

Hermannsdorf. (I. e. i. d.) In nächster Stunde wurde während in der Gefängnishaft des Herrn Kowatz ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem ein namhafter Gelbbetrag verschwand. Jetzt ist es dem zuständigen Oberlandjäger Hartmann (Rottbeberode) gelungen, den Dieb in dem Pölsarberode F. D. zu ermitteln.

Gehofen. (R. e. t. t. e. s. F. r. ä. c. h. t. e. n.) Der 18jährige Sohn des Händlers H. hat seinem Vater die Uhr und verkaufte sie an einen Jahresmarktsdienstmädchen, um sich in den Besitz von Geld zu setzen, ferner erbrach er seinem Vater den Gehalt und ließ ihm daraus Geld. Die Uhr wurde leider erst entdeckt, als das Geld bereits verbraucht war. Die Uhr hat der Vater wiedererhalten.

Advertisement for MAGGI Fleischbrühwürfel. Text: 'Nur wenn Fleischbrühwürfel in gelb-roter Packung den Namen MAGGI tragen, haben Sie die Garantie, MAGGI Fleischbrühwürfel erhalten zu haben. Deshalb: Augen auf!' Includes an image of a Maggi product box.

bitte um Soufflör, ich bring es wieder zurück, sobald ich etwas verdient habe. 'Und wann das über felns bekämf?' fragte Klaus. 'Dann tät ich halt arbeiten,' verriet die Dichtbe lochig. 'Was zum Beispiel?' lächelte Johannes feste ergreifen. 'D. ich könnte in einem Baden Verkaufere sein oder Schreibfräulein oder Kinder-gärtnerin, das wäre ich noch am allerliebsten, Kinder-gärtnerin.' 'Dazu müßtest du doch erst einmal erwachsen sein,' verlegte der Vater. 'So meine ich es ja auch,' frohlockte Dichtbe. 'Aber jag mal, kommt Dinkel Leopold jetzt gerade aus Amerika?' 'Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß sein Telegramm aus Hamburg kommt, vielleicht kommt er aus Amerika, vielleicht aus Afrika oder Australien, man muß bei ihm auf alles gefaßt sein.' 'Offentlich hat er keinen solchen wilden Bart und haarige Hände wie Steibels Rosenfisch? Du, mit wirt's schon ganz arnlich. Schickt er denn bei uns?' 'Ratürlich schickt er bei uns.' 'In welchem Zimmer?' 'Im Klausens Schlafzimmer. Klaus schickt nicht auf dem Kammer in Schimmer, wir haben ja leider kein Schlafst. mehr, seitdem die kleine Kinderkellade zu furs geworden ist.' 'Du hättest halt die Kuchente nicht verkaufen sollen,' sagte Dichtbe strafend. 'Oder doch wenigstens noch rechtzeitig ein paar Häuser dafür kaufen sollen, aber vorzeit ich vorzeit, daran ist nichts zu ändern. Wenn zur Mutter bald wieder gesund wird! Dann werden wir schon weitersehen.' 'Wichtig ist Dinkel Leopold gar nicht ja,

vielleicht ist er ein feiner Herr mit Halsbändern und Seidenhümpfen. Hat er immer noch seine Frau?' 'Ich weiß es nicht.' 'Das wäre aber schade.' Vater Johannes seufzte lächelnd. 'Manchmal ist es fast besser, man steht allein im Leben. Man hat dann nicht so viele Sorgen, man hat zum Beispiel bloß ein Paar Schuhe zu kaufen anstatt gleich vier Paare. Aber wenn alles gesund ist, geht es immer noch. Es ist schließlich also gleichgültig, ob der Dinkel leblich ist oder verheiratet.' 'Ich freue mich riesig auf ihn, ich kann's fast nicht erwarten,' plapperte Dichtbe weiter. Und endlich war man am Bahnhof. Und endlich konnte der Zug abfahren. Jetzt ist, faulste noch ein Bißchen und verstimmt. Einem Wagen in der Mitte des Zuges entstieg die dicke Frau Steibels in Pelz und Pelztiefeln. Sie übergab dem Mädchen, das sie abholte, einen Berg Schachteln, schritt stolz und vornehm zum Bahnhof und nicht leicht herüber, als Vater Johannes und Klaus ihre Kopfbedeckung schlangen. Und endlich, endlich erschien auch Dinkel Leopold. 'Dort ist er', rief der Vater Johannes aufgeregt aus und lief seinen Hut nach in die Höhe. 'Ah, und wie feinst!' jubelte Dichtbe und sprang wie ein Frosch in die Luft. 'Et, fies da,' sagte der Dinkel, während er feierlich seinen blanken Schuh auf die Erde setzte und dem Vater Johannes die Hand entgegenreichte. 'Da wären wir also glücklich am Ziel, ich sieh mal, wie groß der kleine Klaus geworden ist, ich habe einmal eine Photographie von ihm erhalten, nicht? Und das ist... 'Das bin ich,' antwortete Dichtbe lebhaft.

Nicht ja, und wie heißt du denn?' Er sagte sie unter den Armen und hob sie lachend empor. 'Dichtbe, recht so. Seit wann bist du denn auf der Welt?' 'Seit meinem Geburtstag,' antwortete sie vor lauter Verlegenheit. 'Ausgezeichnet,' lachte der Onkel gemächlich; er hatte wirklich eine furchbar starke, drohende Stimme, so daß man fast darob erschraf. Nun wandte er sich wieder an Klaus, der immer noch feif und mit rotem Kopf neben dem Vater stand; 'Bedecke dich doch, mein Viecher. Gut so. Aber sag mal, wo bist ihr denn die Mutter?' 'Sie ist leider seit längerer Zeit kränzlich, es geht ihr aber Gott sei Dank wieder etwas besser,' erzählte Vater Johannes. Als man den Vorplatz des Bahnhofs betrat, fuhr gerade der Nachbar Steibels im Auto heran. Er fuhr selber am Lenker, hinter ihm aber saßen seine beiden Hunde, der dunkle Dadel und die weiße Dogge, an den Fenstern. Sie waren beide die, fast, allen feif, lagen faul auf ihrem Puffer und blästen mit Pfeifen, die sie zu gut haben, rief, überdrüssig, hochmütig und doch ansehnlich wieder mitteilend-erregend in die langweilige Welt hinein. 'Wer ist denn das?' fragte der Onkel, als Vater Johannes und Klaus wieder ihre Kopfbedeckung schlangen. 'Unser Nachbar und zugleich unser Miet-herr.' 'In diesem Städtchen geht es or'entlich geschmollt her, wie mir scheint, also nehmen wir halt ebenfalls ein Auto.' Vater Johannes widersprach heftig, aber Dinkel Leopold unterhandelte bereits mit einem Fahrer, und gleich darauf bellte man auch schon einen geschlossenen Wagen mit

Pfosten und Scheiben und laute hinter Herrn und Frau Steibels her. Dichtbe konnte sich kaum lassen vor freudiger Ueberraschung, sie preßte die Arme an den Leib, sie schüttelte sich vor Lust, sie lachte entzückt durchs Fenster, starrte an diesem herrlichen Dinkel empor, der da mit nichts da nichts den Gehalt und ließ ihm daraus Geld. Die Uhr wurde leider erst entdeckt, als das Geld bereits verbraucht war. Die Uhr hat der Vater wiedererhalten. (Vorfesung folgt.)

# Die Ohnmacht der Düffeldorfer Polizei.

## Drei Opfer des Frauenmörders.

Von links nach rechts: Elisabeth Dorrier, 22 Jahre alt, ermordet am 12. 10. 1929; Maja Döfliger, 11 Jahre alt, ermordet am 8. 2. 1929; Maria Dahn, 20 Jahre alt, ermordet am 11. 8. 1929.



### Unzufriedenheit mit der Polizei.

Man ist in Düffeldorf unzufrieden mit der Polizei, und das äußert sich, dem rheinischen Temperament entsprechend, u. a. in Hohn und Spott.

Da kommt — so hört man — eines Tages wieder ein Schreiben an die Düffeldorfer Polizei. Es wird sogar nicht einmal die Post für den Ueberbringerdienst benutzt, sondern das Schreiben wird gleich an der Tür der Polizeiwache einfach angeliefert. Am 7 Uhr morgen früh wird an der St. Vincenz-Kirche eine neue Leiche gefunden werden.

Was anders zu erwarten, als daß Polizei in hellen Saufen sich an der Kirche posiert, uniformierte Polizei und Beamte in Zivil, daß man zwar nicht an die Drehung glaubt, aber für alle Fälle zur Stelle sein will? Die Stunden vergehen, ein Mord geschieht nicht, eine Leiche wird an der Kirche nicht gefunden.

Wer verfaßt nun das Schreiben? Der Mörder? — Raun anzunehmen. Der ist für „fundiertere Meldungen“. Es bleibt also, daß sich irgend jemand mit der Polizei, vielleicht nachts aus einer „Karnivalslaune“, einen Scherz machen wollte. Ein solches Verhalten wäre nur aus der Einstellung der Düffeldorfer Bürgerschaft gegenüber der Kriminalpolizei erklärlich. Denn man steht hier auf dem Standpunkt, daß man das Recht hat, mit der Polizei sehr unzufrieden zu sein, daß man das Recht hat, spöttisch von ihr zu denken.

### Eine Graphologin über den unbekanntenen Mörder.

Einer bekannten Wiener Graphologin wurde der Brief des Düffeldorfer Mordbuben gezeigt. Die Graphologin, die nicht wußte, um wessen Schrift es sich handelte, hat aber die Persönlichkeit des Mordbubens folgende Angaben gemacht: Der Mann ist gegen 40 Jahre alt, mittelgroß, unterleht, hat irgend einen anderen Defekt (schlechte Zähne?). Er hat in einer Zeitung gearbeitet, war bestimmt im Krieg und ist jetzt möglicherweise Genbrum. Ueber die dem Düffeldorfer Mörder zum Opfer gefallene Maria Dahn berichten die Blätter, daß Maria Dahn aus Bregenz in Borsdorf stammt und österreichische Staatsangehörige ist. Sie hat vor ungefähr einem Jahr einen Posten als Briefschreiberin in Friedrichshafen angetreten und wurde dann von einem bekannten Schriftsteller in Düffeldorf als Hausdame engagiert. Als Maria Dahn im August plötzlich verschwunden war, glaubte man zuerst, daß sie sich in ihre Heimat Bregenz

begeben habe. Dort angestellte Nachforschungen nach der Verschwindenden blieben jedoch erfolglos.

### Mysteriöse Briefe auch in Brehburg.

Eine Tageszeitung in Brehburg erhielt einen Brief, in dem es heißt: „Ich bin aus Düffeldorf nach Brehburg gekommen. Mein nächstes Opfer wird eine Frau sein, die in der Schönborter Gasse wohnt. Der Mordmörder von Düffeldorf.“ Eine ähnliche Mitteilung erhielt auch die Polizeidirektion, die sofort



In einer alten verfallenen Stille in der Nähe der Mauer der Fabrik von Pantel ist ein blutgetränktes Tuch aus Satin und ein durch heftige Schläge geplatzter Totschläger gefunden worden. Der Wächter dieses Tufes ist nunmehr als ein Arbeiterlofer identifiziert worden, der früher als Polizeioffiziant beschäftigt und bereits dreimal unter dem Verdacht der Teilnahme an den geheimnisvollen

eine Untersuchung einleitete. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß hier vor geräumter Zeit mehrere Suizidmorde verübt wurden, die noch ungeklärt sind. Bisher wurde hier vorgerichtet ein Straßenschmied von einem herabgekommenen Mann in einer Zwickelange angebrochen, der Deutsch sprach und sich für eigenartig benahm. Als er betrunken war, wußte er damit, daß er „mehrere Frauenzimmer erstickt“ habe.

### Die Tragödie des jungen Messe-Stewards

Das Hamburger Seemat verhandelte über den Fall des jungen Messestewards Marquard von Landdamer „Nordsee“. Marquard hatte am 28. August durch Ueberbordbringen Selbstmord verübt und in hinterlassenen Briefen die Offiziere der Messe beschuldigt, ihn durch Mißhandlungen in den Tod getrieben zu haben. Während einige Mitteilhaber der Besatzung diese Angaben bestritten, bestritten Kapitän und Offiziere jede Schuld.

Der Reichsstaatsanwalt vertrat nach der Beweisaufnahme die Ansicht, daß man den Tod Marquards nicht auf Mißhandlungen zurückführen dürfe. Der Selbstmord sei durch die Verantwahrung des Jungen zu erklären.

Unabhängig davon hätten jedoch an Bord der „Nordsee“ Zustände geherrscht, die nicht zu billigen seien. Der Spruch des Seemates deckt sich mit dieser Auffassung. Er stellt fest, daß eine Schuld am Tode des Marquard niemand zur Last zu legen sei.

### Französisches Schandurteil.

Aus Mainz wird gemeldet: Wegen unerlaubten Betretens von Militärgelände und Aufsammlens hatten sich drei arbeitssüchtige Familien aus Darmstadt vor dem französischen Militärgericht zu verantworten. Die Angeklagten gaben an, angenommen zu haben, die Franzosen seien abgerückt, und sie dürften deshalb die Anlagen ansetzen. Auch hätten sie in großer Not gehandelt. Der Vertreter der Anklage beantragte hohe Strafen, da durch das Ausgraben von Anlagen an den Schießständen großer Schaden angerichtet würde. Das Gericht verurteilte ungläubigerweise den einen der Angeklagten zu 15 Tagen, die beiden anderen zu je 20 Tagen Gefängnis.

### Neuer Entlastungszeuge für Lampel.

Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Meise ist von dem Verteidiger des in Untersuchungshaft befindlichen Schriftstellers Lampel ein neuer Zeuge benannt worden, der wichtige Befragungen, insbesondere über die Person des erlöschenden Fritz Köhler machen könne. Nach den Befragungen des neuen Zeugen, eines K. a. d. I., soll Köhler keine Angehörigen der Stammpompagne aufgewiegt und sich häufig rebellisch benommen haben. So soll er mit seinen Leuten einen Ueberfall auf die Stammpompagne geplant und sich zu diesem Zweck Waffen beschaffen haben.

Völlig ist er in der Nähe des Baffernverücks, bei der Schenke von Radenau aufgefaßt, wo ihn von Paulwitz überfallen. Der Zeuge sandt wird umgehend von Untersuchungsrichter geladen. — Die Verteidiger der drei Verhafteten, Lampel, Schweninger und v. Paulwitz, haben Antrag auf Haftentlassung gestellt. Ueber die Anträge soll am Donnerstagvormittag entschieden werden.

### Katastrophale Regengüsse in England.

Durch die schweren Regengüsse der letzten Tage sind im südlichen Wales große Ueberschwemmungen verursacht worden. In der Nähe von Borth wurden die Bahnsteige auf weite Strecken unterhöhlt, so daß der Verkehr auf der Strecke eingestellt werden mußte. Bei Botsdown wurden durch einen Erdstöß die Zufahrtstrassen zu den Kohlenbergwerken von Troliston verperrt, so daß 1500 Arbeiter ihre Arbeitstätte nicht erreichen konnten.

Auch in den Kupferbergwerken und Zinnfabriken von Cromauon mußte infolge von Ueberschwemmungen und Erdstößen die Arbeit eingestellt werden. In der Nähe von Neath brach der Damm eines Sees. Durch die Ruten wurden zahlstretende Dämme unter Wasser gesetzt, deren Bewohner in vielen Fällen nur mit Mühe gerettet werden konnten. In der Nähe von Wontypridd sind durch eine Ueberschwemmung 20 Familien in ihren Häusern von der Außenwelt abgeschnitten worden. Sie mußten sich in die oberen Stockwerke und auf Däch flüchten.

In ähnlicher Lage befinden sich viele Familien in Galesen und anderen Districten. Von Swansea aus sind Rettungs-expeditionen ausgesandt worden. Da der Regen noch anhält, so fürchtet man, daß sich die Lage noch verschlimmern wird.

Neue Erdbeben in Nordamerika. In Nashville (Tennessee) sind abends zwei neue Erdbeben eingetreten. Der erste war ziemlich stark und hielt mehrere Sekunden an. Unter der Bevölkerung verursachten die große Aufregung; Schaden wurde nicht angerichtet.

# Zeitverlust ist Geldverlust . . . Tempo ist die Lösung!



Können Sie jeden Tag alle die wichtigen Geschäfte erledigen, die eigentlich „unbedingt“ heute erledigt werden müssen? Dazu brauchen Sie ein Auto, den Opel 4 PS, den billigsten Vollwagen. Wenn Sie durch seinen Besitz nur wenige Mark täglich mehr verdienen, dann haben sich seine Unterhaltungskosten bereits bezahlt gemacht, und Sie haben Un-

geheures gewonnen: Kraft, Zeit, Nerven gespart, — und die vielen Freuden des Autofahrens genossen. Eine Probefahrt von 15 Minuten wird Sie überzeugen. Besuchen Sie unseren nächsten Vertreter; er gibt auch Auskunft über die günstigen Opel-Zahlungsbedingungen. Preis (ab Werk), vierfach bereift, von RM. 2100.— an.

# OPEL

FÜHRT ZUM ERFOLG!

Generalvertretung: Otto Kuhn, Fabrik für Kraftfahrzeuge, Halle (Saale), Merseburger Str. 40

# Millionenkonturs einer Freiburger Bank

## Die Inhaber haben Depots unterschlagen.

Der Freiburger Privatbank Kontoführer Otto Bürkle u. Co. Freiburg (Breisgau), die sich seit einiger Zeit in Schwierigkeiten befand, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Zahlungen wurden um 10 Uhr geschlossen. Weiter die Höhe der Verpflichtungen und des Status des Bankes ist noch nicht bekannt. In den Kunden der Bank gehören in der Hauptsache kleinere Geschäftskunde und Handwerker in Freiburg.

Son den beiden Inhabern, den Herren Otto Bürkle und Karl Berling, ist Mittwoch vormittag Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt worden. Die beiden Inhaber, die sich der Staatsanwaltschaft selbst gestellt haben, wurden wegen Depotunterschlagung in Haft genommen. Sie haben angegeben, daß sie

### Depotunterschlagungen

in umfangreichem Maße begangen und auch die Scheckrollen angegriffen haben. Sie geben weiter an, daß bei einem Abwarten der Gläubiger diese mit einer Befriedigung von 40-50 Prozent ihrer Forderungen rechnen könnten. In den Hauptgeschäftsblättern

der Deutsche Gläubigerverband, das Kloster St. Trudbert, mehrere Geschäftsleute und Handwerker sowie auch eine Anzahl von Privat-einlegern. Die Angaben der beiden Bankinhaber müssen natürlich nachgeprüft werden.

Der den Namen des Bankbesitzers hat es Mittwoch im Laufe des Mittags zu ersten Einmündungen, so daß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einschreiten mußte.

### Ein langvertröffelter Gläubiger gab den Anstoß.

Man rechnet damit, daß die Verluste mehrere Millionen betragen. Allen ein Schweizer Hauptgläubiger hat ein Guthaben von rund zwei Millionen RM bei der Bank, um dessen Rückgabe er sich seit annähernd zwei Jahren bemüht. Er ließ sich immer wieder zur Befreiung der Einlage bewegen, bis er sich jetzt endlich zur Zurückzahlung der Einlage entschloß. Das Scheitern der Anleihe zum Zusammenbruch gewesen zu sein. Eine Einigungsaktion kommt nicht in Frage. Wegen die beiden verhafteten Inhaber ist die Voruntersuchung wegen Depotunterschlagung eröffnet worden.

### Ritterliche Gegner.



Die bekannt ist der frühere deutsche U-Boot-Kapitän Ernst Daszogen von dem englischen Seeoffizier Commander Norman Remis nach England eingeladen worden, um in Reading einen Vortrag zu halten. Commander Remis war während des U-Boot-Krieges von Kapitän Daszogen gefangen genommen worden und hat jetzt aus Dank für die ihm widerfahrenen ritterliche Behandlung seinen früheren Gegner eingeladen. Auf der Veranstaltung selbst führte Kapitän Daszogen aus, er wisse, daß es eine Zeit gegeben habe, in der der Kapitän eines deutschen U-Bootes nicht gerade der populärste Mann in England gewesen sei. Er glaube auch

nicht, daß man selbst heute das Gegenteil sagen könnte, aber es ist wenigstens zu hoffen, daß seine Mitstreiter als Gast in England als Angehörige dafür gewertet werden dürfe, daß sich die Welt wiederfinde. Sowohl der englische als auch der deutsche Offizier wurden von den zahlreichsten Teilnehmern der Veranstaltung freundlich begrüßt.

Unser Bild zeigt eine Aufnahme aus der Zeit des U-Boot-Krieges, die kurz nach der Gefangennahme des englischen Offiziers gemacht wurde. Sie zeigt von links nach rechts: Commander Remis, Kapitänleutnant Daszogen und Marineingenieur Schmidt.

### 2 Millionen „dem ärmsten Mann des Landes“.

Ein sonderbares Testament.  
Ein reicher Mann aus Barfisan, der fälschlich stark, vermacht sein gesamtes Vermögen von fast zwei Millionen polnischer Mark „dem ärmsten Mann des Landes“, also seinem bestimmten Nachkommen, sondern gewissermaßen einem Begriff. Dem Testamentvollstrecker lag es ob, unter den vielen, die nichts haben, den allerärmsten herauszufinden. Schließlich einigte er sich mit sich selbst auf einen jungen Frieren, der arbeitslos noch weniger als nichts sein Eigen nannte. Das erste, was der Millionär tat, war, daß er sich zwei Lehrer anschaffte, um etwas zu lernen und sein Geld in Zukunft anlegen zu können.

### Die ausgefahrene Todeslandidatin.

Eine aufsehenerregende Affäre endet mit Freispruch.

Vor dem Disziplinarrichter erweiterten Schöffengericht wurde der Prozeß gegen den Zahnarzt Dr. Wilhelm Mohr verhandelt, der mit Frau Hübner und dem Kraftwagenführer Alberti die durch Verdrängung verfallene Hausangehörige Emma Weiser aus Darmen in einer letzten Lebensnacht des Jahres 1928 auf einem Feld bei Döfles angetroffen hat. Die Angelegenheit hat feinerzeit großes Aufsehen erregt.

Die Verhandlung endete mit einem Freispruch. Der Staatsanwalt hatte 2 1/2 Jahre Gefängnis beantragt gegen Mohr und geringe Gefängnisstrafen gegen die beiden Mithängenden.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus: Die Freisprechung mußte ausgesprochen werden, weil ausschließlich durch Gutachten festgestellt ist, daß Emma Weiser, die von dem Angeklagten angelegt wurde,

ein nicht mehr zu rettender Todesfall war. Das Gestirn der Frau durch die Einwirkung des freiwillig eingeatmeten Senggasols so zerlegt, daß sie durch keine Behandlung noch hätte gerettet werden können.

### Mit Maste und Revolver im Kolonialwarenladen.

Mit großer Dreistigkeit ist in Mannheim die Maste einer Kolonialwarenhandlung beschlagnahmt worden. Mit dem Ruf „Hände hoch!“ stürzte plötzlich ein maskierter Mann, dem Revolver in der Hand, in den Ladenraum, feuerte einen Schuß ab und bemächtigte sich der Maste, die er in aller Eile auszuliefern begann. Allerdings gelang es ihm in der Eile, nur einen Teil der eingegangenen Beträge sich anzueignen. Dann trat er schweigend den Rückzug an. Es gelang ihm auch, unerkannt zu entkommen.

### Bedeutsame Neuerung im Flugwesen.

Die der Armee Britische Flugschiffentwicklung, haben Techniker der britischen Luftstreitkräfte nach langwierigen Versuchen ein Hilfsmittel für Flugzeuge konstruiert, dem große Bedeutung beigemessen wird. Es handelt sich um einen Mechanismus, der unabhängig vom Piloten das Flugzeug vermittels eines Gyroskopos nicht nur in der Gleichgewichtslage, sondern auch auf dem Kurs hält.

Der Apparat, der etwa funfzehn Pfund wiegt, kontrolliert durch Ventile die Seiten- und Quersteuerung. Er muß natürlich von dem Flugzeugführer bedient werden, kann jedoch, wenn dieser anderweitig von Manövern oder anderen in Anspruch genommen wird, das Flugzeug auch bei ungenügendem Wetter auf längere Strecken selbsttätig steuern. Der

Mechanismus hat sich bei Versuchsflügen als ein Flugzeugschiffwender ist bereits damit ausgerüstet worden. Bei einem Probeflug konnte ein Flugzeug vermittels dieser automatischen Steuerung nahezu 800 Kilometer

weit auf dem Kurs gehalten werden, so daß der Pilot die Führung nur beim Start und bei der Landung zu übernehmen brauchte. Man nimmt an, daß die Erfindung sich auch für die großen Passagierflugzeuge als nützlich erweisen wird.

### Eine Frau klettert 16 Gatochsen.

#### Unbekannte asiatische Alpenwelt - Die Damen sind knapp und teuer - 40 Meter Stoff für einen Frauenurlaub.

Die unablässige Tätigkeit so zahlreicher Arbeiter und Arbeiter, die unbekanntem Gebiete in den höchsten Gegenden inneren Erdballs immer mehr verringert, und es ist heute schon schwierig, ein noch unerforschtes Gebiet in der alten Welt zu finden. Es ist daher überraschend, daß ein alpinistischer Tourist und Forscher, der britische General, sowohl in Kaschgar (Larant) P. S. K. r. e. eine noch ganz unbekannte asiatische Alpenwelt entdecken konnte, nämlich die S t a n g u r - A l p e n, in deren höchsten Teile er mit seiner Frau einbrang und deren gemaltige Berge er photographisch und kartographisch aufnahm.

Ein Bericht der „Times“ bringt mehrere Mitteilungen über die Forschungsreise. Die Stange mit seiner Frau unternahm, teilweise auf Gatochsen reitend, bald mühselig zu Fuß die unwegsamen Pässe erklimmend.

Für Stanges Begleiter war Kaschgar, wo er seine Berufstätigkeit hatte, der geeignete Ausgangspunkt, denn dies geheimnisvolle Bergland ist überhaupt nur wenige Wochen im Jahr zugänglich, solange der Schnee noch nicht so tief liegt, um die Pässe zu verbergen, und solange er noch nicht geschmolzen ist, daß die Fluten des Wassers überflutet. Kaschgar, das zu der Hauptstadt gehörige Land, der westliche Teil des Gebietes, das man S t a n g u r - A l p e n nennt und das die Chinesen selbst als S i n - S i n - G a n g bezeichnen, hat sich von der vordringenden Macht Sowjetrußlands vollkommen freigebalten und wird noch von chinesischen Beamten regiert, die zwar noch ihre Nationalität, aber schon den weichen Fellen Hut tragen und, die Kleidung entsprechend abendländischen Einflüssen nicht unzugänglich sind. Während man früher, als Ausland noch nicht bolschewistisch war, über Moskau, Drenburg und Tschaifend Andlan von London aus in 10 Tagen reisen konnte und man in weiteren 14 Tagen mit der Karawane nach Kaschgar gelangen konnte, so ist dieser Weg jetzt verhängt und der Reisende, welcher nur noch von S i b i r i e n in das Land herkommen kann, braucht sieben oder acht Wochen, wenn er von Peshawar oder Srinagar über den fast 8000 Meter hohen M i a t a - P a s s nach Kaschgar gelangen will. Durch ungeheure Gebirgsfelsen von flüssigen Zirkellin im Westen und Nordwesten, von Abhängen im Südwesten, von Norden und Osten im Süden und Südosten getrennt ist Kaschgar.

### ein völlig abgeisolirtes Reich

Das sehr hochbedeckte langsam anstreichende, Die ungeheure Höhe von 24 000 M a s s a n v e r s i n g t a l m a ß i g d a s b e w o h n b a r e L a n d, und so hinein sich die Bewohner in immer höheren Gegenden an, wo ihnen das betriebliche Maß noch reichlicher zur Verfügung steht.

Die Turke und Turiminen scheuen sich aber, der die Grenze von einem 2500 Meter hinaufzugehen, während die Kirgisen oberhalb dieser Höhen ihr romantisches Leben führen. Unter den Kirgisen nämlich ist nun Stange vorgezogen und hat die bisher unbekannten Teile des Kaschgar-Gebietes besichtigt. Die Kirgisen haben theoretisch vielweiser, aber tatsächlich fast bei der überwiegenden Zahl der Männer nur wenige Weiber, häufig mehrere Frauen zu fassen. Denn die Damen sind im Kaschgargebiet sehr teuer, kosten 15 bis 16 Gatochsen. So nun der Vorrat an Weibern gering ist, so werden sie von den Eltern gewöhnlich schon vor der Geburt dem bejahrten Vater ihres künftigen Erben gleichfalls zur Verfügung gestellt, indem dieser zunächst einmal einen Pfad sucht und sich damit

### das Vordere auf die Zukunftsbaut

sichert. Ist dann der künftige Bräutigam ebenso wie die künftige Braut geboren, dann gibt der Vater des Knaben jedes Jahr einen Pfad, bis der Preis erlegt ist und die Braut nun unter wertwürdigen Feierlichkeiten ihm überantwortet wird.

Während seiner Klettereien mußten den Gatochsen, Säuglingen und Weibchen des Kaschgar, an den oberen Wänden des Kaschgar, eines Jutesackes des Kaschgar, des Nieten Kaschgar von Kaschgar, fand Stange eine bisher unbekannte Seilbahn von Kirgisen und Leuten mit ihnen in ihren seltsamen Hüten oder Hüften, die ein Rahmenwerk aus Holz mit einem Leberzug aus weißem Filz darstellten. Die Frauen tragen hier Turbane, für die 40 Meter Stoff in fünfjähriger Verpackung verwendet werden. Sehr überrascht war er, in der großen Höhe einen Kletterweg zu finden von einer sonst in solcher Höhe unbekanntem Art, die nur an den nördlichen Abhängen gedehlt, deren grüne Wipfel aber, wenn man von S i b i r i e n herkommt, meistens die Bergspitze überragen. Die Kaschgar-Alpen haben zwar nicht die Höhe des Himalaja, aber verdienen mit den europäischen Alpen feigen sie doch reichlich aus, denn der Passübergang der Kette, der S p i n - w a l d e, ist gegen 2000 Meter höher als der Mont Blanc, und es gibt eine ganze Reihe von

### Gipfel, die 5000 Meter überschreiten.

Dazu kommt noch die unvergleichliche Großartigkeit dieses unzugänglichen Hochgebirges mit den Riesengletschern, die die Berge umspannen, und die merkwürdigen geologischen Formationen, da ein schmaler roter Sandsteinriegel quer über die schwarzen Kalksteinfelsen läuft.

### Die Schredenstafeln der bulgarischen Räuberbande



Seit einiger Zeit hält, wie berichtet, eine flüchtige Räuber- und Mörderbande, die unter Führung des hochachtbaren Dolcho Kuzoff steht, die bulgarischen Landbevölkerung in Schreden. Zuerst machten die Räuber durch die Ermordung eines ganzen Dorfvolkskollektivs von sich reden. Kürzlich fielen sie

sogar einen Zug an und raubten in aller Ruhe alle 120 Passagiere aus. Unsere Aufnahme ist das einzige Bild, das der bulgarischen Polizei von der Räuberbande bekannt wurde. - Der zweite von rechts ist der Räuberhauptmann Dolcho Kuzoff.

### Zod im flüssigen Stahl.

Im Abbrunnwerk des Bodmer Vereins ereignete sich ein gräßliches Unglück. Beim Abgießen einer Waage wurden zwei Arbeiter mit flüssigem Stahl überhäuft. Einer der Arbeiter wurde sofort getötet. Der andere mußte in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus übergeführt werden.

### Absturz eines Flugzeuges über Neuyork.

Ein unbekanntes Flugzeug stürzte über New York ab und schlug auf das Dach des Gebäudes des Vereins schifflicher junger Männer in der 64. Straße in der Nähe des Broadway ab. Ein Insasse wurde getötet, der zweite landete im Hospital.

# Margarine Rama im Blauband

## doppelt so gut





Forman einfachstes Mittel gegen Schnupfen! wirkt frappant!

Der „Meineidbauer“ auf Robert Försters Volksbühne. Die Forderungen der „Deutschen Volksbühne“...

Lieder-Abend von Dorothy Peigen. Den Grund zu dieser Nacht in die musikalische Welt...

Die Stille der Nacht. Die Stille der Nacht ist ein seltsames Wesen...

Stirnsternfest der 75. er. Der Stern ehemaliger Angehöriger des Reichswehrregiments Nr. 75...

Frage des Einheitsrates? kalten. Karten in allen Verkaufsstellen der Volkshochschule.

Die fällige Mafßnahme ist in der Regel, nach einer Anzahl weiterer Anträge...

Die Werksänger Heberlandbahn-N. O. bringt im heutigen Anzeigenteil eine Fahrpreisänderung...

Die Leibesübungen mit Körperpflege. Erhalten die Gesundheit. Lassen Sie sich die Speisen und Brühen von 15 Pf.

Der Kirchengesangverein an St. Ulrich, Burg. hat die Aufführung des Schachspieles...

Wahlplakat. Am Sonntag, den 26. Nov., veranstaltet die Direktion ein einmaliges Schachspiel...

Wahlplakat. Am Sonntag, den 26. Nov., veranstaltet die Direktion ein einmaliges Schachspiel...

Heberlandbahn-Nachrichten. Am Sonntag, den 26. Nov., findet um 20 Uhr in der Werkstatt...

Denkschrift an die Reichsregierung. Am Sonntag, den 26. Nov., findet um 11 Uhr in der Werkstatt...

Die Heberlandbahn-Nachrichten. Am Sonntag, den 26. Nov., findet um 11 Uhr in der Werkstatt...

Die Heberlandbahn-Nachrichten. Am Sonntag, den 26. Nov., findet um 11 Uhr in der Werkstatt...

Die Heberlandbahn-Nachrichten. Am Sonntag, den 26. Nov., findet um 11 Uhr in der Werkstatt...

Die Heberlandbahn-Nachrichten. Am Sonntag, den 26. Nov., findet um 11 Uhr in der Werkstatt...

Die Heberlandbahn-Nachrichten. Am Sonntag, den 26. Nov., findet um 11 Uhr in der Werkstatt...

Am Um- u. Erweiterungsbau der Bartholomäuskirche waren beteiligt. Den Um- und Erweiterungsbau der Orgel der Bartholomäuskirche führte aus Wilhelm Rühlmann...

Die Tischlerarbeiten führte aus HENZE & RICHTER Halle a. S., Reistr. 32 Tel. 222 63

Die Dachdeckerarbeiten führte aus: Hugo Weißenbeck Fichtestraße 6 Telefon 237 30

Die Beleuchtungsarbeiten führte aus: Bruno Reimer Bronzwarenfabrik Gelststraße 19 Fernruf 269 02

Die Schmeerstraße

Ein verborgenes Juwel unter den Kaufstraßen

Adler- und Vestal-Nähmaschinen. sind, da die Hauptteile aus Stahl gearbeitet, die besten. Langschiff Mk. 135, Schwingschiff Mk. 162...

Schönbach's Spleitwaren-Vorverkauf. Schmeerstraße 1 15. bis 30. November

Herren- und Knabenkleidung sport- und Berufskleidung. Bel Bedarf in der Spezialhaus Schmeerstraße 28, direkt am Markt

Karl Möller Halle (Saale), Schmeerstraße 1. sind, da die Hauptteile aus Stahl gearbeitet, die besten. Langschiff Mk. 135, Schwingschiff Mk. 162...

Damenaschen. Kaffee- und Lederwarenhaus gegründet 1873 Hugo Kraemann nur Schmeerstraße 10

Sportstiefel. schwarz, Rindbox, hoch geschnitten, Staubleiche, imprägniertes Futter, kräftige Sohlen. 12.50 13.50

Baby's prima Gelenk... 32 cm 1.35 Schlaianagen... 42 cm 3.95 bewegliche Zunge... 50 cm 6.95

Ausstattung. wie: Mädchen, Jacken, Windeln, Unterlagen, Wickeltische, Stocklatten, Badelisch, usw. Margarete Löwe, Schmeerstr. 22

Uhren. kaufen Sie am besten beim Fachmann Uhrmacher Böhm, Schmeerstraße 4, Reparatursbüro

Landgraf Schmeerstraße 18 u. 23. derselbe in Braun... Benutzen Sie dieses Sonder-Angebot

Ausfuhrüberdub im Oktober.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Oktober eine Verflechtung. Eine der Hauptursachen hierfür ist die in diesem Monat einen Wert von 80 Millionen Reichsmark gegenüber 68 Millionen Reichsmark im September hatten, beträgt der Ausfuhrüberschuss im Oktober 1929 über 11,5 Millionen Reichsmark. Ein- und Ausfuhr haben gegenüber dem Vormonat zugenommen. Am reinen Warenverkehr verzeichnete die Einfuhr eine Steigerung um 8,9 Millionen Reichsmark, die Ausfuhr einplus, der Warenverkehrsüberschuss eine solche um 4,9 Millionen Reichsmark.

Neufestsetzung des Verzehrschlages.

Mit der Telegraphen-Unterstützung, Geschäftsführung der Reichsministerien und Landwirtschaft mit Zustimmung des Reichstages eine Verordnung zu erlassen, wonach der Verzehrschlager für Inlandszwecke für die Monate Dezember und Januar auf 10 v. H. festgesetzt wird. Der zünftige Reichsstatenschlager und der Verbrauchsschlager für den Reichsstatenschlager werden hierzu noch angeordnet werden.

Berliner Produktendörse vom 19. November.

Am 19. November fand die Berliner Produktendörse statt. Die Dörse verlief im allgemeinen ruhig. Die Preise für Getreide, Öle und Mehl waren stabil. Die Nachfrage für Textilien war etwas schwächer als im Vormonat. Die Dörse wurde von 10 bis 12 Uhr abgehalten.

Berliner Produktendörse vom 20. Nov.

Am 20. November fand die Berliner Produktendörse statt. Die Dörse verlief ruhig. Die Preise für Getreide, Öle und Mehl waren stabil. Die Nachfrage für Textilien war stabil. Die Dörse wurde von 10 bis 12 Uhr abgehalten.

Leipziger Produktendörse vom 19. Nov.

Am 19. November fand die Leipziger Produktendörse statt. Die Dörse verlief ruhig. Die Preise für Getreide, Öle und Mehl waren stabil. Die Nachfrage für Textilien war stabil. Die Dörse wurde von 10 bis 12 Uhr abgehalten.

Berliner Börse vom 19. November.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Reichsbankdiskont. Lists various securities and their prices.

Verkehrs-Aktien

Table listing various railway and transport stocks with their respective prices.

Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer am Donnerstag, den 21. November 1929.

2. Die Reformbedürftigkeit des deutschen Aktienwesens.

Ueber diese gegenwärtig besonders stark diskutierten Frage berichtete der stellvertretende Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer, Herr Dr. Perlmann.

1. Die Bekämpfung des Mißbrauchs vordividierter Aktien.

Der Berichtende Herr Direktor Plazowski von Halle'schen Bankverein von Halle, Kammf. & Co., Halle. Im Schwedenscheit bezieht sich länger Zeit auf den Mißbrauch, den Ausstellungen vorzuziehen. Dieser Mißbrauch gewährt dem Schwedenscheit einen billigen Kredit für die Zeit bis zum Ausstellungsdatum. Um dem entgegenzuwirken, war ein Eingreifen des Gesetzgebers unbedingt notwendig geworden. Nach dem letzten Gesetz bezieht die Vorschrift, daß vordividierte Aktien nicht mehr als 10 v. H. der Aktienkapitalien bei der Einzahlung im Voraus einbezahlt werden dürfen, die Möglichkeit der Vordividierung immer mehr auf der ungelungenen Praxis geföhrt. Schwedenscheit auszuführen, für die eine Deckung nicht vorhanden war, in der Hoffnung, bis zum nächsten Ausstellungsdatum die Deckung noch beschaffen zu können. Um diesen Mißbrauch einen Riegel vorzusetzen, ist dem Gesetzgeber ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, in dem grundsätzlich festgelegt wird, daß für vordividierte Aktien ein solches Verbot in Zukunft ein Bank ein vordividierter Schwedenscheit nicht, so daß damit die Kaufkraft des Schwedenscheit beginnt und beträgt den Betrag, den er zu dem Zeitpunkt zum jetzigen Tage, wie es im Schwedenscheit vorgezogen ist, dem Gesetzentwurf stimmte die Kammer zu.

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. November

Table listing various stocks and their closing prices on the Berlin stock exchange.

Zusatzminister hat daher dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den die bisherigen Inanspruchnahmen des Schwedenscheit unter anderem durch den Reichstag vorgenommen werden.

Die Schiedsgerichtsbildung der Industrie- und Handelskammer soll gefördert werden. Die Zustimmung des Reichstages ist erforderlich. Die Schiedsgerichte sind zu bilden. Die Schiedsgerichte sind zu bilden. Die Schiedsgerichte sind zu bilden.

Recht.

Berlin, 21. Nov. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Donnerstag eröffnete freundlich, wenn auch die Kursrückgänge den Erwartungen nicht widersprachen. Londoner Diskontohoffnungen regten an.

Hallsische Börse vom 21. November.

Table listing various stocks and their closing prices on the Halle stock exchange.

Berliner Eis-Kontingentspreis vom 21. Nov.

Table listing various commodities and their prices, including coal and iron.





Donnerstag, den 21. November 1929

### Was der Fußball-Bund beschloß.

Neuergebnisse der Spiele mit 'Profis'? Maßnahmen gegen Unsportlichkeit, Verteilung der Reichspfeile.

Der Gesamtverband des Deutschen Fußball-Bundes beschloß sich bei der Tagung in Berlin eingehend mit den ausstehenden Verhandlungen im Fußball-Bund. Er nahm Kenntnis von den Maßnahmen, die die zuständigen Verbände gegen die Unsportlichkeiten getroffen haben. Eine Reihe weiterer Maßnahmen, sowie eine Anzahl die Defensivität besonders interessierender Punkte sollen im Januar in einer gemeinsamen Tagung mit der deutschen Sports- und Tagespresse besprochen werden. Der D. F. B. legt Wert darauf, in diesen für die deutsche Fußballbewegung besonders wichtigen Punkten mit der Presse eine gemeinsame Front zu bilden.

Die Verhandlungen von Herbst-BSC. und der Spielvereinigung Nürnberg gegen das Urteil des Bundesschiedsrichters sind im Vordergrund. Es bleibt somit bei den durch den Spielanstoß ausgeprägten Strafen.

Süddeutschland beantragte außerhalb der Tagesordnung generelle Freigabe der Spiele gegen Berufsfußballmannschaften.

Nach einer lebhaften Debatte wurde die Zulässigkeit für diese Vorführung mit 0:2 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Süddeutschland, Südbayern und Berlin beantragten daraufhin die Einberufung eines außerordentlichen Bundesrates zur endgültigen Regelung des Spielverkehrs mit Berufsfußballmannschaften.

Da das für Leipzig vorzulegende Länderspiel gegen Stettin am 2. März 1930 mit der Leipziger Welle zusammenfiel, was nicht zweckmäßig ist, wurde der landesrechtliche Verband um Verlegung des Termins gebeten. Falls Italien nicht in der Lage ist, an einem anderen Tage zu spielen, wird dieser Länderkampf nach Frankfurt am Main verlegt, wobei ausdrücklich festgesetzt wird, daß Leipzig dafür bei nächster Gelegenheit die Wertschätzung der Verhandlungen wegen des Länderkampfes gegen England fand sowie vorgeschrieben, daß mit einem baldigen Rückschlag zu rechnen ist. Die in Dresden bewilligten 10 Reichspfeile werden auf die Verbände wie folgt verteilt: Süd 9, Mittel 8, Berlin 2, Nord 1, Südost 1, Westdeutschland und der Baltienverband verbleiben.

Da es bereits lange als Mangel empfunden wird, daß für die

Anlegung des Amateurbegriffs sowohl in Deutschland wie im internationalen Sportleben keine einheitlichen Anschauungen bestehen, hat Dr. Wagner-Danaja eine Reihe von Amateurbegriffen ausgearbeitet, die sowohl dem Reichsbund als auch den internationalen Verbänden als Material überwiehen werden.

Bezüglich der Jugendzeitung wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag von 50 Prozent auf 25 Prozent herabzusetzen, um die Verbände und Vereine zu entlasten. Dieser Beschluß war umso leichter, weil der Abzug der Jugendzeitung durch ihre letzte Aufwindung und ihren beglückten Inhalt im freien Bezug in verstärkter Weise angenommen hat, so daß zu hoffen ist, daß der Mitgliedsbeitrag in einigen Jahren überhaupt fallen kann.

### Sportfreunde I gegen Ammendorf I.

Am kommenden Sonntag stehen sich obige Gegner im Verbandsspiel der zweiten Serie auf dem Sportfreundeplatz gegenüber. Wenn auch Ammendorf auserst das Tabellenende noch einnimmt, so ist es für die Beiden, um den Aufstieg in das Tabellenführer Borussia weiterhin zu halten, daß und was zu bringen. Punkte aus diesem Spiel als gewonnen zu verbuchen. Denn gerade durch die Abstiegsgefahr wird eine Mannschaft so ganz besonderen Leistungen angezogen und so dürfte auch Ammendorf alles daran setzen, sich vom Tabellenende wegzubringen. Zudem treten diesmal durch Jolle (früher Sportfreunde) verstärkt an, der sein Bestes tun besonders gegen seine früheren Mitspieler rein zu halten versuchen wird. Da auch der Sportfreunde, trotz großer Überlegenheit das Schicksal vermissen zu haben scheint, so wird es schon einer besonderen Anstrengung der Beiden bedürfen, die Punkte unter Dach und Fach zu bringen. Infolge der vorgerückten Jahreszeit ist der Beginn des Vorgespiels bereits auf 2 Uhr, nachmittags, ab 1 Uhr haben zum Ende des Spieles ab 11 Uhr mehrere Dummisse bereit.

### Berlins Fußballliga über Hamburg.

Der 20. Fußballkampf zwischen den Stadt- und Fußballvereinen von Berlin und Hamburg, der am Freitag auf dem Viktoriapark in Hamburg stattfand, ging in Gegenwart von etwa 2000 Zuschauern vor. Berlin gewann mit 2:0. Die Punkte waren mit 21 (1:1) einen knappen Sieg herauszoholen, enttäuscht aber fast. Der Sturm, in dem Behmann (Hertha) an Stelle

von Jwanowski 2. als Mittelfürmer mitwirkte, fand sich nie recht zusammen und ließ viele Chancen aus. Tagungen boten die

Chancen eine ganz ausgezeichnete Leistung. Obwohl sie ihre drei besten Spieler Carlsson, Ostrowski und Blum erleben mußten.

### Beginn der Eishockey-Saison.



Die Berliner Eishockey-Saison wurde im Sportpalast mit einem Treffen zwischen dem Berliner Schlittschuh-Klub und einer Londoner Australmannschaft eröffnet. Während die

Engländer das erste Spiel mit 6:3 nennenen, mußten sie sich beim zweiten Treffen mit 4:2 hinter Berlin beugen. Die englische Mannschaft

### Halle dominiert im Fußball über Magdeburger.

Magdeburger Repräsentanten 6:1 geschlagen! — Auch die Junioren verlieren gegen Halle 1:7!

Die 24. Begegnung im Fußball-Rückspiel Halle gegen Magdeburg konnte Halle am gestrigen Tage mit einem 6:1-Sieg befechten. Da aus im vorangehenden Fußballspiel der Junioren beider Städte Halle mit 7:1 triumphierte, lieh der Begegnung eine Überlegenheit im Fußball nicht abzunehmen, zumal die Senioren ihren Sieg ohne größte Anstrengungen errangen.

Prächtiges Fußballspiel war dem Städtepiel Halle — Magdeburg beschieden, womit die Schicksals-Entscheidung bei den Begegnungen dieser beiden Städte einen Meistertitel. Das Spiel selbst war als gut zu bezeichnen, obwohl es nicht auf Abwechslung hinauslief. Die Gründe hierfür lagen in erster Linie an dem schwächeren Gegner, der es nicht fertig brachte, das Spiel zu unterbrechen. Das Spiel war ein hartes, aber nicht einseitiges. Der Halle wurde ein sehr gutes Spiel beschieden, das sich durch seine Abwechslung auszeichnete. Die Halle wurde ein sehr gutes Spiel beschieden, das sich durch seine Abwechslung auszeichnete.

Die Halle wurde ein sehr gutes Spiel beschieden, das sich durch seine Abwechslung auszeichnete. Die Halle wurde ein sehr gutes Spiel beschieden, das sich durch seine Abwechslung auszeichnete.

### Hoher Hodepflug Berlins.

Die Hamburger Elf mit 7:0 geschlagen. Auf dem Platz des Hohenpflugs Hodepflug in Himmelsbüttel trafen die Mannschaften von Hamburg und Berlin im vereinbarten Endkampf aufeinander. Obwohl es in der Nacht zum Freitag geregnet hatte, befand sich die Anlage in gutem Zustande, das Wetter war ideal und so entwickelte sich im Beisein von 1200 Zuschauern ein stilles Spiel, das Berlin nachherigen mit 7:0 (3:0) Tore gewann.

### 4 Jahre „Blauweiß“.

„Es ist möglich, daß in knapp vier Jahren ein Verein von der vierten Klasse zur Liga aufsteigt“, sagen die Mitglieder, die den Aufstieg des Vereins „Blauweiß“ nicht kennen; doch sind die Worte des Sonnabendabend im Remeritz-Sporthaus des früheren Waldes anlässlich des vierjährigen Bestehens rechtlich. Vier Jahre Welchen — und kein anderer Verein hat diese vier Jahre so erfolgreich und außerordentlich ruhig geleitet.

### Die A. T. V.-Mannschaft beim Faustballturnier in Erfurt!

Zu dem am vergangenen Sonntag vom M. T. V. Erfurt veranstalteten 9. Winterturnier im Faustball, an welchem die besten Mannschaften der Reichsmeisterklasse des 13. Turniertages teilnahmen. Obwohl es in der Nacht zum Freitag geregnet hatte, befand sich die Anlage in gutem Zustande, das Wetter war ideal und so entwickelte sich im Beisein von 1200 Zuschauern ein stilles Spiel, das Berlin nachherigen mit 7:0 (3:0) Tore gewann.

### Hoher Hodepflug Berlins.

Die Hamburger Elf mit 7:0 geschlagen. Auf dem Platz des Hohenpflugs Hodepflug in Himmelsbüttel trafen die Mannschaften von Hamburg und Berlin im vereinbarten Endkampf aufeinander. Obwohl es in der Nacht zum Freitag geregnet hatte, befand sich die Anlage in gutem Zustande, das Wetter war ideal und so entwickelte sich im Beisein von 1200 Zuschauern ein stilles Spiel, das Berlin nachherigen mit 7:0 (3:0) Tore gewann.

Leistungen, denen die Kuratierung nicht verweigert. Der Schicksal ließe sich zu auch den Beweis für beste Harmonie und großes Können der Handballer in inneren Leistungen, die sich die Mannschaften durch Ballkontrolle angeeignet haben. Der Kormann (1. Welt.) hatte in seiner letzten Gelegenheit, ein Sportpublikum zu begrüßen und hielt nochmals die Rede und Ziel der Vereinigung. Die Rede wurde mit einem großen Beifall aufgenommen. Der Kormann wurde als bester Spieler der Vereinigung (Etablierter) mit einbezogen. Den Abend verlebte ein Quartett des Besondereins von 1911 und die hervorragende Leistungsleistung der Spieler, deren Können und speziellen Kenntnisse viel Ansehen fand.

### Anfängerkurse.

Damen Donnerstags, Herren Montags 20-22 Uhr, Radrennbahn, Bollerberg Weg 86-88.

### Neue Europa-Höchstleistung von Rüppers.

Der deutsche Rückenmeister Ernst Rüppers-Wierlen unternahm im Stadion an Luisenpark in Berlin den geplanten Angriff auf den Weltrekord im 100-Meter-Rückenwettbewerb, der vor dem Tschecho-Amerikaner Rojac mit 1:08 gehalten wird. Das Unternehmen glückte jedoch diesmal noch nicht, denn der Deutsche verfehlte die Weltbestleistung um acht Sekunden. Seine Zeit von 1:08,8 lief aber einen neuen deutschen und europäischen Rekord dar.

### Schönrausch will Santa schlagen.

Nach einer Pause von vier Wochen wartet der Berliner Sportpalast am Freitagabend wieder mit einer Vorveranstaltung auf, deren Programm so geschickt zusammengestellt wurde, daß jeder auf seine Kosten kommen dürfte. Auf Grund seines überaus großen Sieges über den Franzosen Orville hat man den Krefelder Hans Schönrausch wieder in den Vordergrund gestellt. Der Westdeutsche erhält in dem norddeutschen Meister-Geleit, der Franz-Diener vorzuziehen, der über zwei Meter groß ist, 220 Pfund wiegt und dennoch als sehr schnell und angriffsfähig angesehen werden darf. Santa hat sich im Zielkampf gegen den Europameister Pierre Charles, der Franz-Diener so schwer geschlagen, nur nach Punkten geschlagen, obgleich er sich schon zu Beginn die rechte Hand verletzt hatte. Wenn es Schönrausch gelingt, sich gegen diesen schweren Mann in Gärten zu behaupten, so stehen ihm viele Möglichkeiten offen.

Das Programm wird wie folgt abgeleitet: Karl Sahn-Damburg gegen Eitblinck-Bodum; Hans Beilke-Bodum gegen Gertelbe-Deimel-Deimel; Fritz Huppel-Geleit gegen Jacob Dampgüter-Höll; Hans Schönrausch gegen Jole Santa-Portugal; Paul Raaf-Berlin gegen Johnny Cuntbert-England.

### Gislaufverbeabend.

Am gestrigen Freitag fand in der Freizeithalle ein Vortrag und Wettbewerb des holländischen Eislaufklubs statt. Verbunden damit war eine Eisparade der Herren. Der Vortrag des Vereines beschäftigte die Beginn die Gäste, und es folgte eine Eisparade. Der Vortrag über die Eisparade wurde, er ging dann auf die Ziele des Eislaufes ein, bedauerlich jedoch, daß der Klub so wenig Anhang in den Kreisen der Jugend hat. Der Vortrag wurde so gut, daß der Eislaufklub im kommenden Frühjahr sein fünfzigjähriges Bestehen feiern.

Der erste Film behandelte die Schule des Eislaufes und die Grundformen des Aufbaus. Den zweiten Teil füllte ein Vortrag über die Geschichte des Eislaufes in den einzelnen Ländern. Erste und zweite Eisläufer waren von den Malern auf Bildern festgehalten worden. Mit der Vorführung verschiedener Meisterwerke schloß dieser Teil. Den Schluß bildete ein kurzer Film, der die Eisläufer nach St. Moritz führte. Er zeigte das Leben und Treiben in einem modernen Winterort.

Ehring und Hofmann haben die für Anfang Dezember in Halle geplanten Spiele abgelehnt, da ihnen zu geringe Einnahmen geboten wurden. Ehring wird nun wahrscheinlich am 1. Dezember in Stuttgart treten. Hier soll er mit dem guten Belgier Gus Sumbel den Hauptkampf bestreiten.

### Voransätze für England, 22. November.

1. Glite — Ruffing Eadow; 2. Marfil — Bad Reg; 3. Fritz Pawel — Gallardo; 4. Stoll — Komit; 5. Prince Grand — Prince Wasan; 6. Stettin — Grand Kapin.

### Amstisches aus dem Saalegau.

Gauausflug für die Deutschen Spiele im Saalegau.

### Berndliche Mitteilung.

Für Sonntag, den 24. November 1929, tritt folgende Spielordnung ein: Spiel Nr. 250 Berlin — P. B. 3. (Merckebahn) wird auf 13 Uhr verlegt.

S. Wald. B. Mann.

# KLEINE ANZEIGEN

„Kleine Anzeigen“ gilt die Wortbedeutung. Das Wort folgt nur 8 Sp., das Überschriftswort 10 Sp. Worte über 18 Buchstaben stellen als ein Wort. Die Briefe werden auf volle 8 Sp. nach unten abgerundet. Schriftgröße bei Bilden der Oberen 10 Sp., bei Texten 8 Sp.

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen ein oder zwei Markten aufgenommen. Der Inhalt, welcher der Preisangabe des Inserenten Platz einnimmt, wird mit 50 Sp. angedruckt und ist der Redaktion beizufügen. Nicht der überleitete Betrag muss sein, sondern der Betrag, den der Inserent entrichten will für die Anzeigen.

### Offene Stellen

34 viele Ihnen große **Verdienstmöglichkeit** durch Verkauf meiner **Protivier, Wall- und Seidenwaren** an Private. Schriftliche Angebote an **Ulrich Beck** Textilmenschenverlehnhaus **Neugersdorf Sa.** Dittrohn

### General-Vertretung frei!

für den Verkauf hochwertiger Lösungsmittel, Waschextrakte, Putz- und Reinigungsmitel.

**Käufer:** Waschanstalten, Textilindustrie, Druckereien, Behörden, Garagen usw.

**Bewerbungen** nur auf Fragebogen, der anfordert die durch Laborversuche, Waschextrakte, Putz- und Reinigungsmittel.

**Käufer:** Waschanstalten, Textilindustrie, Druckereien, Behörden, Garagen usw.

**Bewerbungen** nur auf Fragebogen, der anfordert die durch Laborversuche, Waschextrakte, Putz- und Reinigungsmittel.

**Deutsche Einzel-Gesellschaft** **Leibke in Westfalen.**

### Stellungsangebote

**Bücher**  
**H. Konditor**  
 22 J. alt, selbständig, fleißig, sucht Stellung. Angeb. erbeten unter C. 3, Halle a. S., Hauptpostamt.

**Büchergelle**  
 und Konditor, 32 J., sucht sofort Stellung. Otto Hertz, Hohensteinstr. 11, Thonbörcher, Nr. 8.

**Kaufherr**  
 (Meister), ungenügend, Stellung, 32 J., ist verheiratet, geb. Kaufherr, Kaufherr, sucht für das oberste Stellen, gute Zeugnisse. Aufträge erbeten unter C. 3, Halle a. S., Hauptpostamt.

**20 J. junger nat. gef. Mann, gelernter \* Tischler**  
 sucht im Fach oder andern. Beschäftigung, wo Reich und Leichtigkeit, erbeten unter C. 7659 an die Exp. dieser Zeitung.

## Kauf auf Kredit



**Jawann-Overzieger**  
 mod. engl. Muster Modersetz  
 RM. 120.-100.-94.-86.-74.-65.-

**Jawann-Überzieger**  
 mod. flut. Robhaarverarbeit.  
 RM. 110.-98.-85.-80.-72.-65.-

**Domman-Mantel**  
 mod. Stoffe, mit u. o. Pelzbes.  
 RM. 90.-80.-65.-58.-44.-29.-22.-

**Domman-Blinder**  
 in neuen modernen Farben  
 RM. 64.-52.-49.-36.-20.-15.-

**Wesfingmann**  
 1/4 Anzahlung : : Wochenrate 3.- RM.

**Frankfurt-Mantel**  
 sind wieder eingetroffen

## Paul Sommer

Leipziger Straße 14 I. Etage

### Einfamilienhaus

Stellungs- u. Wohnhaus, größerer Hofraum, welcher ev. zu Garten fähig, ungenügend, mod. in der Gr. 1000 Quadratmeter, schöne Wand, elektr. Licht u. Wasserleitung, sofort besiedelbar, veräußert.

Off. unter C. 30197 an die Exp. d. Zig.

Ein unmittebar am Markt und Südlich zu einem herrlichen, hübschen Haus mit freier, sofort besiedelbarer Wohnung, zum Preise von 22 000 RM., zu verkaufen. Anbahnung nach Vereinbarung.

Preis Ankauf ab zum Kauf für Sommer, Seitenkell. od. vornehm. Café, besonders geeignet. Näheres durch C. 3, Halle a. S., Hauptpostamt 8, Tel. 1111.

Well überzählig sind folgende Motoren sehr preiswert veräußert:

**1 Motor, Fabrikat Thyssen, Type F. N. 13/4 C N. 7188, 360 Volt Wechselstrom, Umredung pro Min. 1420, Leistung 10 kW = 13 PS (Bürstentyp, abheber, Läufertischkurzschlussmotor).**

**1 Motor, ohne Firma, Type F. M. 5, Nr. 13510, 220 Volt Wechselstrom, Umredung 440, Leistung 4 kW = 5 PS.**

**1 Kurzschlussmotor, Fabrikat Siemens-Schuckert, Type R 81-1-1500, Nr. 1035575, 380 Volt Wechselstrom, Umredung 1430, Leistung 4 kW = 5,3 PS.**

**1 Kurzschlussmotor, ohne Firma, Type D. M. K. 2 - 1500, Nr. 34191, 220 Volt Wechselstrom, Umredung 1440, Leistung 1,5 kW = 2 PS.**

**1 Gamator, Fa. Bonn, Nr. 14154, ca. 2 1/2 PS.**

**1 Gasdruckverleiher, Fabrik. Hallische Gasapparate-Gesellschaft.**

**1 Vorgesell. bestehend aus 2 Drehriemenscheiben, 80 cm Durchmesser, 2 kleinere Riemenscheiben, 60 cm Durchmesser.**

Angebote unter C 1708 an die Geschäftsstelle des Messerburger Tagblattes erb.

### Weihnachtsbäume

hat abzugeben, 80 Stk. frei Bahnhof Westfalen. Anfragen an Gustav Berger, Böhlgasse 1, S. Telefon Bismarckstr. 21.

### Möbel

Total-Ausverkauf, äußerst preiswert. Teilzahlung, Barzahlung oder Abzahlung.

Halle a. S., Erp. 24, II. L.

### Zelbieder

ein feines Möbelwerkzeug zu verkaufen, Halle a. S., Erp. 22, II. L.

### Subirad

zu kaufen gesucht. Gut erhalten, Silber, Halle a. S., Jakobstr. 15.

### Kapitalien

1500 Mk. gegen gute Sicherstellung zu kaufen gesucht, auch durch Einlagen in Naturalkien. Off. unter C. 30206 an die Exp. d. Zig.

### Gold, Nadel

Freitagabend Goldschmied gesucht. In der Nähe der Hauptstr. 12, III. L.

### Automatik

Motorrad (Vespa) Japanmotor, neuer, unbeschädigt, ungenügend, zu verkaufen. Halle, Bismarckstr. 37, bei Adler.

### Kommode

zu kaufen gesucht. Off. unter C. 7683 an die Exp. d. Zig.

### Planohaus Hoffmann Riebeckplatz

finden auch bald den Weg zum

### Burghard & Becher

Halle a. S., Leipzigerstr. 10.

### Wirtin

am liebsten vom Lande. **Sobersleben Nr. 24.**

### Glühe

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Schmiedelehrling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Bücherehrlerling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Schweizerlehrerling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Lehrerling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Wirtin

am liebsten vom Lande. **Sobersleben Nr. 24.**

### Glühe

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Schmiedelehrling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Bücherehrlerling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Schweizerlehrerling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Geleitener Kaufmann

36 Jahre alt, firm in Buchhaltung und Kasseneisen, erfahren in Lager und Expedition, gewohnt als Verkäufer u. in Umgang n. Kaufschiff, sucht eine

### Position

die Umst. Erfahrung und Arbeitstriebe voraussetzt. Wenn Sie eine zuverlässige Stellung suchen und Entlohnung in Aussicht haben, bitten Sie bitte meine Karte unter C 30213 bei der Exp. dieser Zig. an.

### Kontrollist

23 Jahre, perfekt in Arithmetik, Schreibe- u. Schreibweise, sucht für ein Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Glühe

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Schmiedelehrling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Bücherehrlerling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Schweizerlehrerling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Lehrerling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Wirtin

am liebsten vom Lande. **Sobersleben Nr. 24.**

### Glühe

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Schmiedelehrling

zu einem Geschäftsbetrieb, ein etwas gewöhnlich, übernimmt, bei hoh. Lohn. Mit u. Zeugnisbriefen an die Exp. d. Zig.

### Herrschäftl. 4-Zimmer-Wohnung

mit Kammer, Bad, Balkon, Zentralheizung usw. im Wohngebiet gegen Wohnungszins zum 1. Januar 1930 zu vermieten.

### Christbaumkaufstand

zu vermieten. Halle, Bismarckstr. 247. \* Off. unter C 30208 an die Exp. dieser Zig.

### Werbekauf

zu vermieten für ein Pferd. Halle, Bismarckstr. 16. \* Off. unter C 30208 an die Exp. dieser Zig.

### 2 leere Zimmer

in einem Haus zu vermieten. Halle, Bismarckstr. 149, I. L.

### 3 leere Zimmer

in einem Haus zu vermieten. Halle, Bismarckstr. 149, I. L.

### Garage

zu vermieten. Halle, Bismarckstr. 149, I. L.

### Garage

zu vermieten. Halle, Bismarckstr. 149, I. L.

### Garage

zu vermieten. Halle, Bismarckstr. 149, I. L.

### Garage

zu vermieten. Halle, Bismarckstr. 149, I. L.

### Garage

zu vermieten. Halle, Bismarckstr. 149, I. L.

### Garage

zu vermieten. Halle, Bismarckstr. 149, I. L.

### Mietgesuche

zu suchen für ein Haus mit 2 leeren Zimmern und Wohnküche, Wohnstube mit Kaminofen, Halle a. S., Erp. 24, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle a. S., Bismarckstr. 7, II. L.

# 21.-25. NOVEMBER

## AKI-AUSSTELLUNG

Vom 21.-25. November 1929 habe ich in meinen Schaufenstern alles ausgestellt, was zum Skisport, sowohl für den Anfänger als auch für den Zünftigen, gehört

### SPORTHAUS JULIUS

# BACHER

HALLE, LEIPZIGERSTR. 102

### Casino - Butter

Kein Rübeneschmack, nicht falzig, ganz tadellos! Engros: Paul Lindner, Halle a. S.

### Beschäftigung

Off. unter C 7100 an die Exp. d. Zig.

### Beschäftigung

Off. unter C 7100 an die Exp. d. Zig.

### Beschäftigung

Off. unter C 7100 an die Exp. d. Zig.

### Beschäftigung

Off. unter C 7100 an die Exp. d. Zig.

